



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

315 (13.11.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298723)





mentales der Ufa...  
Witze...  
7.10 Uhr...  
die Nach...  
erzählen...  
unauffällig!

## Molotow vom Führer empfangen

### Eine sensationelle Ueberraschung für England

#### Besprechung in der Reichskanzlei

Längere Aussprache in Gegenwart des Reichsaußenministers

Der Führer empfing am Dienstagnachmittag in der Neuen Reichskanzlei den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Herrn W. M. Molotow, in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Aussprache. Herr Molotow war von dem stellvertretenden Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Delanossow begleitet.

Eine Abteilung der H-Heilbrigade erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.

Ferner hatte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Dienstagmittag Herrn W. M. Molotow zu einer Besprechung empfangen.

#### Die Ankunft in Berlin

Ribbentrop begrüßte die russische Delegation

r. A. Berlin, 12. Nov. (Eig. Ber.)

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, traf als Gast der Reichsregierung am Dienstagvormittag auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein, wo er vom Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, herzlich begrüßt wurde.

Auf dem würdig ausgeschmückten Bahnsteig hatten sich zahlreiche hohe Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht zum Empfang Molotows eingefunden. Außer dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sah man den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsführer H. Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Der Stabschef der SA Luge, der Korpsführer des NSKK Hübnerlein, H-Obergruppenführer Helmreich, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert, General der Polizei Daluge, Bürgermeister Steeg und weitere führende Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht waren zur Begrüßung erschienen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, die Staatssekretäre Nobbe und Reppner waren mit den leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes gleichfalls anwesend. Ferner bemerkte man die Botschafter Japans, Chinas und der Türkei, sowie zahlreiche weitere Vertreter ausländischer Missionen in der Reichshauptstadt.

Um 11 Uhr lief der Sonderzug der Reichsregierung, der die russischen Gäste an der Grenze aufgenommen hatte, auf dem Anhalter Bahnhof ein. Als Erster entstieg Volkskommissar Molotow dem Zug. In seiner Begleitung befanden sich der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, sowie von russischer Seite Botschafter Schwarzew, der Molotow bis zur Grenze entgegengefahren war, der Volkskommissar für Hüttenwesen Zewosjan, der stellv. Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Delanossow, der stellv. Volkskommissar des Innern Merkulow, der stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel Krutikow und die stellvertretenden Volkskommissare für die Flugzeugindustrie Belandin und Jakowlew.

Die Herren wurden vom Reichsminister von Ribbentrop außerordentlich herzlich begrüßt. Es folgte die Vorstellung der Ehrengäste, wonach Molotow unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der angetretenen Ehrenkompanie abstritt. Anschließend begaben sich der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow und seine Begleiter in das Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, wo sie für die Dauer ihres Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen werden. Hier wurden sie von Staatsminister Weizsäcker als dem Hausherrn begrüßt, der die Gäste in ihre Räume geleitete.

#### „Härtester Schlag für England“

Preßstimmen über die weltpolitische Bedeutung des russischen Staatsbesuches

DNS Rom, 12. November.

Die italienische Presse unterstreicht die Bedeutung des Staatsbesuches des russischen Außenministers Molotow in Berlin. Dem Eintreffen Molotows und seiner Begleitung sowie der Begrüßung auf deutschem Boden werden ausführliche Berichte gewidmet.

#### Empfang im Kaiserhof

Berlin, 12. Nov. (SB-Zeit.)

Zu Ehren des in Berlin weilenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Herrn W. M. Molotow, gab der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, am Dienstagabend einen Empfang im Hotel „Kaiserhof“, an dem die Begleitung des Herrn Molotow, der sowjetrische Botschafter mit den Angehörigen der sowjetrussischen Botschaft und führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen.

#### Dänische Problematik

Von Professor Dr. Johann v. Leers

In besonderer Weise ist der dänische Staat durch diesen Krieg berührt worden. Das Mutterland befindet sich im Schutze der deutschen Waffen. Die Ruhestörungen dagegen sind in außerordentlicher Gefahr. Als am 9. April das deutsche Heer schlagartig Dänemark besetzte, König und Regierung in der richtigen Erkenntnis der Lage den bereits einsetzenden Widerstand des dänischen Heeres abließen, zugleich aber das Deutsche Reich die Erklärung abgab, daß es die Selbständigkeit und Integrität Dänemarks respektieren werde, ließ in Kopenhagen ein beunruhigendes Telegramm des Amtmanns auf den Färöer-Inseln ein. Die färöische Volkspartei legte am 10. April dem dortigen Landtag, dem dänischen Selbstverwaltungsorgan der Färöer, zwei Gegenentwürfe vor, denen zufolge das Lagting die Verwaltung der Färöer-Inseln übernehmen und die einzige gesetzgebende Gewalt darstellen sollte. Es handelte sich um jene Gruppe auf den kleinen Inseln, die schon stets eine größere Selbständigkeit gegenüber der dänischen Zentralregierung erstrebt hatte. Der Antrag wurde mit 16 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Am 12. und 13. April trafen englische Kriegsschiffe auf den Färöer ein und landeten Truppen. Das Lagting erhob am 13. April feierlichen Protest gegen diese Besetzung, die dänische Regierung ließ durch den dänischen Gesandten in Bern nach genauer Unterrichtung über diese ganzen Umstände bei dem dortigen britischen Gesandten Protest erheben, der sich weigerte, diesen Protest entgegenzunehmen. Seitdem ist die Verbindung zwischen Dänemark und den Färöer abgebrochen.

Kompliziert ist die Lage Grönlands. Ohne die Zufuhr gewisser europäischer Waren kann Grönland nicht existieren. Am 3. Mai übernahm der grönländische Landesrat unter der Versicherung unverbrüchlicher Treue gegen König Christian von Dänemark bis zum Eintritt normaler Verbindung mit Kopenhagen diejenigen Befugnisse, die die dänische Regierung nicht mehr ausüben konnte. Zu den Vereinigten Staaten bildete sich ein Komitee aus mehreren in USA ansässigen Dänen und amerikanischen Staatsbürgern, das die Verforgung der Insel zu übernehmen sich bereit erklärte. Ziel Beunruhigung erregte die Erklärung Roosevelt's, daß Grönland der westlichen Halbkugel angehöre — was bis heute noch kein Geograph behauptet hat —, und daß Amerika eine europäische Einmischung auf Grönland nicht dulden werde. Die dänische Regierung gab zugleich zu verstehen, daß sie an einen Verkauf von Grönland nicht denke.

Ein besonders tolles Stück ereignete sich in Island, das noch in einer Erklärung des Altings, seiner Volksvertretung, am 4. April sich für die Gemeinschaft mit Dänemark erklärt hatte. Am 10. Mai landeten plötzlich englische Truppen auf Island. Die isländische Regierung erhob sofort Protest gegen diese britische Unternehmung.

#### Die Leichenreden für Chamberlain

Churchill mußte wieder weinen / Der Nachruf von Halifax

h. w. Stockholm, 12. Nov. (Eig. Ber.)

Das Unterhaus veranstaltete eine Reihe von Nachrufen auf Chamberlain, die durchweg darauf abgefaßt waren, den Mann mit seinem gerüttelten Haß Ritterantwortung am Kriegsausbruch als Friedensengel für England in Anspruch zu nehmen, auch wenn ihn gerade die letzten Nachrichten Englands wegen einer nach ihrer Ansicht ungenügenden Energie an den Vorbereitungen des Krieges heftig angegriffen hatten.

Der Oberkriegsbehrer vergaß Krotobildstränen über seinen Vorgänger, dem er nachrühmte, stets in völliger Aufrichtigkeit gehandelt und bis zum äußersten nach Vermeidung „dieses schrecklichen Krieges“ gestrebt zu haben — jenes Krieges, den Churchill stets vorbereitet und den Chamberlain nach seiner Ansicht nur nicht energisch genug angepaßt hatte. Er deutete an, daß er selbst seine Meinung über Chamberlains Wirksamkeit nicht zu ändern gedenke (!), rühmt aber Chamberlain nach, daß er, obwohl nur noch ein menschliches Brack, alle Vorgänge bis zum Schluß mit wachem Interesse verfolgt habe; auch daß er unter Vermeidung aller Ehren als einfacher Ritter Chamberlain gehorcht sei. Mit vor Rührung erlöschter Stimme erklärte Churchill: „Wie sein Vater und Bruder war auch Neville Chamberlain ein berühmtes Mitglied des Unterhauses. Indem wir ihn ehren, ehren wir uns selbst.“

Außenminister Lord Halifax, der im Oberhaus des gleichen traurigen Amtes waltete wie Churchill im Unterhaus, faßte in feierlicher Rede die Chamberlain-Kurze, an dem er ja selber maßgebend beteiligt war: Wenn Chamberlain den Krieg auch habe vermeiden wollen, so habe er doch nichts veräumt, um sein Land darauf vorzubereiten. Lord Halifax hat recht: in der Vorbereitung des Krieges hinter der Platte des Friedens waren sie sich alle einig, höchstens in der Rücksichtslosigkeit in der Tatistik gab es gewisse Nuancen.



Das höchste Hochhaus des Balkans durch Erdbeben zerstört

Bukarest, die Hauptstadt von Rumänien, wurde von dem Erdbeben schwerstens heimgesucht. Das modernste Wohn- und Geschäftshaus, das Carliou-Hochhaus, in dem sich 90 Wohnungen und ein großes Kino befanden, ist dem Erdbeben zum Opfer gefallen. Mehrere hundert Menschen wurden unter den Trümmern begraben. — Unter Bild zeigt einen Blick in den Boulevard Bratianu; in der Mitte das Carliou-Hochhaus. (A. G. M.)

Die Dänen haben — im Gegensatz zu Norwegen — die notwendig gewordene deutsche Besetzung mit Vernunft, richtiger Erkenntnis der Lage und ohne zwecklosen Widerstand angenommen. Das verständige Verhalten Dänemarks ergibt sich in Wirklichkeit daraus, daß Dänemark einmal Großmacht war und noch weiß, wie es im Spiel der Großmächte zurecht, auch von vornherein eine richtigere Einschätzung des Machtverhältnisses zwischen Deutschland und England hatte, als die kleinen Leute in Norwegen, die sich aus Anbeutung vor den englischen Lords buchstäblich umbrachten. Mit noch nicht vier Millionen Menschen kann man keine Großmachtspolitik machen, aber man kann jedenfalls im Zusammenstoß der Großmächte flug und verständig handeln. Das haben die Dänen getan. Bei der ganzen Lage haben sie unzweifelhaft Opfer auf sich genommen; ihr, bedenklich einseitig nach England orientierter, landwirtschaftlicher Export hat nicht ohne gewisse Opfer auf Deutschland umgeschaltet werden müssen. Auf die Dauer allerdings wird wahrscheinlich die landwirtschaftliche Verbindung mit Deutschland, dem viel größeren Absatzgebiet, für die dänische Landwirtschaft vorteilhafter sein als die bisherige Marktabhängigkeit.



glageit von England, bei der die dänische Landwirtschaft in Wirklichkeit in Schulden geraten ist. Auch sonst ist das Land durch England mehrfach flegelisch angegriffen worden, bei Verluste an Gut und Blut erlitten. Mit Ausnahme weniger gebäffiger Anhänger des Westens ist die dänische Bevölkerung, gerade auch die nationalbewusste, unseren Truppen mit Würde und Freundlichkeit entgegengetreten. Im Innern haben die Dänen natürlich eine Anzahl Auseinandersetzungen über den Grad der Annäherung an Deutschland geführt. Gruppen, die eifrig durch Nachahmung des deutschen Nationalsozialismus bei oft sicher besten Absichten auch zu innenpolitischer Macht drängten, und solche, die den dänischen Nationalgedanken sehr stark betonten, wobei gelegentlich ein Deutschland gegenüber unfreundlicher Untergrund mifflang — es ist eben schwer, sich von der jahrzehntelang dem Volk eingetragenen Tradition von 1864 freizumachen — hielten und hielten sich die Waage. In seinem kleinen Buchlein: „Ein Däne spricht zu Deutschland“ schreibt mit Recht C. Waaben: „Nach 1920 lebte das dänische Volk in politischer Hinsicht ahnungslos dahin. Es hatte keine tiefere Kenntnis von der wirklichen europäischen Lage. Ueber die wahren Verhältnisse in Deutschland mußte der einfache Däne überhaupt nichts. Er durfte auch nichts erfahren. ... Jede Ausflüchtungsarbeit über das erwachende Deutschland und über die zukünftigen Entwicklungslinien wurde bei uns als deutsche Propaganda empfunden.“

An der Spitze der Regierung steht noch immer der alte Sozialdemokrat Stauning, der sein Kabinett geschickt umgebildet hat und den die politisch rechten Gruppen nicht verdrängen konnten, über allem steht der alte König, menschlich ebenso ehrwürdig wie persönlich klug und weitersehend, vielleicht schon ein wenig weiseweise, wie es das Alter so gibt.

Die eigentliche Problematik Dänemarks liegt einmal in der Herstellung eines gerechten Geschichtsbildes von Deutschland. Man mußte davon loskommen, die dänische Geschichte nur unter dem Gesichtswinkel des „Unfalls von Dippel“ zu sehen. In Wirklichkeit ist die Verbindung zwischen Dänemark und Deutschland einmal auf der gemeinsamen germanischen Basis sehr alt, wobei wir ruhig anerkennen können, daß wesentliche Teile der Germanenforschung gerade durch Dänen, so den hochbedeutenden Grönbach, ins Leben gerufen sind. Im 18. Jahrhundert haben Vertreter des

**Die gute Cigarette auch mit Bedacht anzünden!\*)**  
**ATIKAH 5A**

\*) Beim Anzünden leicht zünden, damit die Cigarette nicht einseitig verkohlt. Über die Flammennormen halten — die ruhende Flammenspitze vermeiden!

deutschen Adels aus Holstein, darunter die beiden berühmten Bernstorff als Staatsminister in Dänemark leuchtend gewirkt, deutsche Dichter, wie Klopstock, der eine dänische Pension bekam, sind von Dänemark aus gefördert; er hat wieder den bedeutenden dänischen Dichter Johannnes Ewald gefördert. Prof. Henrik Steffens, einer der Auser des Befreiungskrieges, Sohn eines holsteinischen Vaters und einer dänischen Mutter, hat in Berlin Entscheidendes für die Erweckung germanischen Selbstbewußtseins getan, seinerseits wiederum Lehrenschüler, den bekanntesten dänischen Dichter des frühen vorigen Jahrhunderts, und seinen Vetter Grundtvig, den Schöpfer der nordischen Volkshochschulen, beeinflusst. Dänemark war immer reich an echter dichterischer Begabung, vom Märchenbücher Andersen bis zu dem großen Tierdichter Svend Heston — und doch wären diese Begabungen im kleinen Dänemark nicht zur vollen Entfaltung gekommen, wenn nicht deutsche Uebersetzungen und deutsche Verlage, bei Andersen Märchen auch deutsche Zeichnungen, zu ihrer Verühmtheit beigetragen, ja sie erst der Welt bekanntgemacht hätten. Dieser alte Zusammenhang ist wohl enger, als die westlichen Ideen, die der Jude Brandes und sein Anhang in Dänemark einschleppten.

Innerhalb der skandinavischen Völker ist Dänemark die staatspolitisch begabteste Nation. Hiermal und nach allen vier Himmelsrichtungen hat im Laufe der Geschichte Dänemark versucht, seine Macht auszubehnen und ein echtes Großreich zu schaffen. Einmal nach West, als im 11. Jahrhundert Knut der Große England eroberte, einmal nach Osten, als mit der Festsetzung auf Rußen und in Estland Dänemark versuchte, sich einen langen machtpolitischen Ostflügel anzuschließen, einmal nach Norden, als die große Königin Margaretha 1366 in der skandinavischen Union Dänemark, Schweden und Norwegen zu dem räumlich größten Staatsgebilde des 15. Jahrhunderts vereinigete, einmal nach Süden, als Christian IV. als Vorkämpfer der protestantischen Stände Deutschlands Lützen entgegentrat. Jedes Mal sind die Großreichsbegabungen Dänemarks an dem gleichen Grunde gescheitert. Das Inselreich hat trotz größter Tapferkeit und viel politischem Geschick — seine großen Waldemare waren echte Führerpersönlichkeiten, Christian II., der letzte skandinavische Unionskönig, ein gewaltiger Machtwortkaiser von reinem Wasser — dennoch niemals

# Entschließt sich Pétain zu Gegenmaßnahmen?

Cireville von englischen Kriegsschiffen schwer beschossen / Keine Telefonverbindung mehr

l. b. Bichy, 12. November. (Eig. Ber.)

Die Regierungskreise in Bichy erwarten mit großer Spannung Nachrichten aus der afrikanischen Kolonie Gabon. Die letzten Meldungen besagen, daß die Hauptstadt von Insurgenten de Gaulles hart bedrängt wird. Die englische Behauptung, Libreville habe sich de Gaulle übergeben, wird in Bichy nicht bestätigt. Debatte stellt ein Telegramm des Oberkommandos in Dakar fest, daß die telefonische Verbindung mit Libreville seit Montagabend unterbrochen ist.

Libreville ist während der letzten Tage mehrmals von Kriegsschiffen schwer beschossen worden. Port Gentil dagegen ist noch in der Hand der regulären Truppen. In Bichy werden einschneidende Gegenmaßnahmen erwartet, durch die den Ueberfällen auf die

französischen Kolonialbesetzungen energisch entgegengetreten werden soll. Kolonialminister Admiral Platon ist am Montag von einem kurzen Aufenthalt in Alger, wo er mit General Weygand und Admiral Abrial, dem Generalgouverneur von Algerien, zusammentraf, nach Bichy zurückgekehrt. Kurz nach seiner Ankunft fand unter Vorsitz des Marschalls Pétain eine Beratung statt. An dieser Beratung nahmen auch Kriegsminister General Huntziger und Marineminister Admiral Darlan teil.

## Internierung aller Franzosen

Ein neuer Generalakt Englands

l. b. Bichy, 12. November. (Eig. Ber.)

In Bichy ist die Nachricht aus England eingetroffen, daß die englische Regierung die In-

ternierung sämtlicher in England lebender Franzosen angeordnet hat, soweit sie sich nicht zu dem Rebellen de Gaulle bekennen. Jeder einzelne Franzose in England soll eine Erklärung abgeben, durch welche er sich von der legalen französischen Regierung losläßt. Wer diese Erklärung verweigert, wird verhaftet und in ein Konzentrationslager geschickt. Die amtlichen Kreise in Bichy weisen darauf hin, daß im unbefestigten Frankreich noch zahlreiche Engländer leben, ohne daß ein Druck irgendwelcher Art auf sie ausgeübt wird. Bis jetzt seien nur englische Agenten in Frankreich festgesetzt worden. In Bichy wird jetzt erwartet, daß die französische Regierung Repressalien gegen die in Frankreich lebenden Engländer ergreifen wird.

## WfW-Stroßensammlung in Frankreich

l. b. Bichy, 12. November. (Eig. Ber.)

Im Rahmen des von Marschall Pétain eröffneten Winterhilfswerks findet am kommenden Sonntag im unbefestigten Frankreich die erste Stroßensammlung statt. Die Sammler werden von Jugendorganisationen und der Schuljugend gestellt. Es wird ein Bild des Marschalls verkauft werden. Das Ergebnis der Sammlung wird den Kriegsaesangenen, Flüchtlingen und Arbeitslosen zugewiesen werden.



## „Härtester Schlag für England“

Fortsetzung von Seite 1

streicht insbesondere auch den tiefen Eindruck, den die Berliner Begegnung in den Balkanländern auslöste. Die Berliner Reise Molotows hat für die reiflichen Sympathien und Hoffnungen der spärlichen Englandfreunde auf dem Balkan wie eine kalte Dusche gewirkt, und allenthalben erkennt man, daß Russland keine Beziehungen mit der Weite immer enger gestalte, um zu einer noch aktiveren Zusammenarbeit zu gelangen.

DNB Tokio, 12. November.

In zahlreichen Berichten und Sonderheften verzeichnet die japanische Presse die Reise Molotows nach Berlin und hebt durch Annäherung und Kommentare ihre Bedeutung hervor. Wenn auch der Inhalt der Besprechungen noch unbekannt sei, schreibt „Tokio Asahi Schimbun“, so seien sie im Hinblick auf die Tatsache, daß der russische Außenminister persönlich mit großem Gefolge nach Berlin reise, zweifellos von weittragender politischer Bedeutung für die ganze Welt.

„Tokuma Schimbun“ meint, daß die Berlinerreise Molotows England zweifellos große Sorgen bereite. Die Molotow-Reise sei wieder einmal die größte Ueberraschung für die Welt diplomatie.

Die Russen verfolgten trotz der Besuche Englands, sie zu gewinnen, eine klare Realpolitik, indem sie der Weltlage Rechnung trügen, bemerkte „Tomluri Schimbun“. Der Londoner Vertreter von „Nijako Schimbun“ stellt fest, daß die Reise Molotows nach Berlin für die britische Regierung und das englische Volk eine sensationelle Ueberraschung mit schockhafter Wirkung gewesen sei. Selbst Kreise des britischen Außenamtes sprachen von einem Blick auf bunterem Himmel. Man sei um so nervöser, als gerade in letzter Zeit englischerseits zahlreiche, jedoch vergebliche Bemühungen unternommen würden, mit Russland zu einer Verbesserung der Beziehungen zu kommen. Die Berliner Besprechungen länden, so gebe man in London zu, in einem Augenblick statt, da sich die englisch-russischen Beziehungen in einem chaotischen Zustand befänden.

o. sch. Bern, 13. Nov. (Eig. Ber.)

Der Besuch des russischen Außenkommissars Molotow in Berlin steht ganz im Vordergrund des Interesses der Schweizer Presse. „Man spürt, daß etwas Großes vor sich geht“, heißt es in einer Meldung eines Schweizer Blattes. „La Suisse“ schreibt, es sei Tatsache, daß zwischen den Mächten des Dreierpactes und Moskau seit einigen Monaten der Weg besonders stark geebnet worden sei. Das „Bernere Tagblatt“ erklärt, der englische Wunschtraum, daß die Achsenmächte und Rus-

**ZEUMER**  
das große HUTHAUS  
N1, 6-7 in der Bräunle Straße N1, 6-7

land sich eines Tages doch noch in die Haare geraten können, habe sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, Molotow unternahme seine erste Arbeitsreise nach Berlin. Das bedeute, daß der englische Linkssozialist, Sir Stafford Cripps, der als Vorkämpfer des Königs von England auf Stalin Eindruck machen sollte, aussgespielt habe.

# Bomben zum Waffenstillstandstag

Unaufröliche Angriffe trotz schlechten Wetters

l. w. Stockholm, 12. Nov. (Eig. Ber.)

Die Luftoperationen über England in der Nacht zum Dienstag wurden, wie die Engländer erleichtert feststellen, durch dichten Nebel und schwere Bewölkung behindert. Das verschaffte den Londonern trotzdem keine angrißfreie Nacht. Es wurde wie üblich Alarm gegeben, und deutsche Bomber warfen, sobald einige Wolkenlücken die Sicht freigaben, mit gewohnter Präzision ihre Bomben. Ueberdies hat die Erfahrung des Montags den Engländern gezeigt, daß sie sich wiederum auch tagsüber keinerlei Hilfe haben. Die schwedischen Meldungen aus London verzeichnen nahezu ununterbrochene Angriffe.

Daß es sich gerade am den 11. November, den ehemaligen Waffenstillstandstag handelte, wird in neutralen Berichten besonders hervorgehoben, ebenso wie die starke Beteiligung italienischer Flugzeuge. Eine Londoner Darstellung der „Stockholms Tidningen“ besagt über den Verlauf des 11. November: „Der Waffenstillstandstag wurde freilich beangenen durch unaufröliche Luftangriffe auf London. Viele dieser Angriffe wurden von italienischen Flugzeugen ausgeführt, so gegen einen Geleitzug bei der Themlemündung. Die Menschen, die in London unterwegs waren, haben zwar infolge dieses Wetters die Flugzeuge über ihren Köpfen nicht, aber sie hörten an vielen Stellen Bomben explodieren, und heftige Kämpfe entwickelten sich

zwischen den Wollen. Der erste Morgenangriff wurde von mindestens 140 Flugzeugen ausgeführt, die gegen London in vier Wellen vorstießen. Drei verschiedene Stadtteile wurden bombardiert und erbitterte Kämpfe entpannen sich überall.

Die Produktion von Kriegsmaterial habe, so wird als Grund für den Verzicht auf die sonst üblichen Feiern und Schweigeminuten angeführt, diesmal nicht einmal eine Unterbrechung von zwei Minuten erfahren. Daß es trotzdem zu zahlreichen unzeitigen Arbeitspausen durch Luftangriffe kam, gibt eine Londoner Meldung der „United Press“ zu erkennen, in der es heißt: „Die Einwohner Londons feierten den Waffenstillstandstag und den letzten Weltkriegsabschluss in einem Zustand so gut wie unaufhörlicher Luftalarme. Die deutschen Flugzeuge haben während des ganzen Tages mit kurzen Zwischenräumen die Fortsetzung der heftigen Angriffe der Nacht fortzuführen versucht, und von Fall zu Fall glückte es ihnen auch, die Luftsperrre zu durchbrechen und Bomben abzuwerfen. Der fünfte Luftalarm wurde gegen 17 Uhr gegeben, als eine große Anzahl von Arbeitern und Angestellten auf dem Wege von ihrer Arbeit nach Hause waren, die freilich viele Male während des Tages von dem Geheul der Sirenen gestört wurde. Sie hörten bestiges Schießen der Artillerie und die Straßen schütterten unter gewaltigen Explosionen, die von Bomben herührten.“

# Zahlreiche Aktionen am Dienstag

London gesteht englische Flugzeugverluste ein / Große Feuersbrunnst in London

l. w. Stockholm, 12. Nov. (Eig. Ber.)

London hatte am Dienstag bis zum Nachmittag zwei Alarme. Ueber die Schäden dieser Angriffe wird in den ersten Londoner Darstellungen nichts gesagt. Wohl aber wird angegeben, daß in einem nicht näher bezeichneten großen Londoner Gebäude, das in der Nacht von Bomben getroffen wurde, noch am Nachmittag Rettungs- und Aufräumungsarbeiten im Gange waren. Es handelt sich vermutlich um die in einem früheren Bericht erwähnte Feuerbrunnst, die im Groß-Londoner Bereich während der Nacht ausbrach. Die Berichte über die Abend- und Nachtaktionen vom Montag zum Dienstag erwähnen Bomben auf eine große Anzahl von Punkten innerhalb Londons und der angrenzenden Grafschaften. Bei ihren Angriffsvorhaben auf Deutschland in der Nacht zum Montag haben die Engländer nach ihrem eigenen Geständnis fünf Flugzeuge verloren.

## Englands Fußball erledigt

Kein Spiel zu Ende geführt

l. w. Stockholm, 12. Nov. (Eig. Ber.)

Zu den Opfern des deutschen Luftkrieges in England gehört neben vielen anderen früher für unentbehrlich erachteten Bestandteilen des englischen Lebens nimmehr auch der Fußballsport. Auf Grund einiger schwerer Unfälle bei Alarmen hatten die britischen Behörden ein Verbot erlassen, die Spiele nach Luftalarmen fortzusetzen. Die Folge ist, daß kaum ein Spiel, ganz gleich zu welcher Tages-

zeit, zu Ende geführt werden kann. Vergeblich versuchten die Sportverbände den Beschluß der Regierung unzulässig. Die Zuschauer bleiben fern. Auch die Einberufung bekannter Spieler zum Heeresdienst hat dem Sportleben schwere Schläge verleiht. Bei einem der letzten Fußballkämpfe im Queens-Vare in London waren im ganzen 60 Personen anwesend. Die Fußball-Liga bereitet die Einstellung ihrer Tätigkeit vor.

## Die Engländer ohne Bacon

DNB Stockholm, 12. November.

Nach ersten Vorstellungen der Presse, daß man die Einführung lebenswichtiger Güter einschränken solle, sieht sich auch der britische Ernährungsminister Boulton gezwungen, den Schleier über die Ernährungsschwierigkeiten ein wenig zu lüften.

Der Vertreter der Presse in Liverpool machte Lord Woolton auf weitere Verknappung aufmerksam, die es mit sich brächte, daß manche Lebensmittel vom Speisezettel ganz verschwinden würden. „Ihr werdet nicht viel Bacon bekommen“, so erklärte der Ernährungsminister, „wenn die Vernichtung der Konvois und die Bombardierung der Lebensmittellager weiter anhält, wird England ohne Bacon auskommen müssen.“

Franco zeichnet Starace aus. Dem Generalstabchef der faschistischen Miliz, Starace, wurde von General Franco das Großkreuz des Ordens vom Joch und den Pfeilen verliehen.

weil man nichts mit ihr anzufangen wüßte, einfach „stillegen“ könne.

Wir haben keinen Grund und keine Ursache, die innere Klärung der dänischen politischen Situation von uns zu dirigieren. Dänemarks Volk muß selber wissen, ob es sich in diesen neuwerdenden Europa Aufgaben stellen und mit ihnen wachsen, oder ob es in einem autopatentierten Himmelbett ruhig schlafen, ob es schöpferischer, mitkämpfender Kamerad oder stiller Beteiligter sein will. Es kann beides haben; aber auf lange Sicht würde wohl das erste Verhältnis dasjenige sein, das dem Geist unserer eisernen, heroischen und großartigen Zeit als Zielssetzung am besten entsprechen würde. Was niemand nützen würde, wäre ein dänischer Nationalismus, der sich gegen Deutschland lehrt und damit wertvolle Volkskräfte in einer ansichtslosen Richtung festlegen und, ob er will oder nicht, in die Bundesgenossenschaft der Juden bringen müßte. Es ist aber zu hoffen, daß eine solche Fehlentscheidung nicht eintritt, sobald das dänische Volk selber die Möglichkeiten, die auf der Seite Deutschlands liegen, erfährt.

Der Rüh... Wehrmacht... langst... leitnant... Offizier... Wntaf... lichen... laub... Kreuz...

20  
Keine B...

Wie die... det, sind... zwische... nischen... weg de... sei den... Giffsmitt... Propagand... Durch die... label zwif... ganze Gek... Orients v...

Torp... Belb...

Die „Ga... Montag... lischer... lischen U... den schwer... werden.

Noru...

Die Rüh... Laufe der... und verhö... sucht worde... wegen ein... gehen bos... flak- und... rien sind... Rüssen- und... sechsflaren... Ingenieure... eine hervor...

Gegen... Katarrh... des... Rachen...

Engl...

Die ber... in London... reitkreise... haben nach... raum für b... Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...

Der deut... tannien sel... auch sieben... mit insgef... Beim Unt... westliche Se...



Dom Führer überreicht

Eichentand für Kapitänleutnant Kretschmer DNB Berlin, 12. November.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte heute in der Reichslanzlei dem U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Otto Kretschmer als sechsten Offizier der deutschen Wehrmacht das ihm aus Anlaß der Versenkung von 200 000 BRT feindlichen Handelsschiffsräumen verliehene Eichentand zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

20 Kilometer Kabel zerstört

Keine Verbindung zwischen Malta u. Gibraltar DNB Rom, 12. November.

Wie die Turiner „Gazzetta del Popolo“ meldet, sind 20 Kilometer Unterseekabel zwischen Malta und Gibraltar von der italienischen Kriegsmarine durchschnitten und weggeführt worden. Auf diese Weise sei den Engländern eines der wirkungsvollsten Hilfsmittel zur Leitung des Krieges und ihrer Propaganda aus der Hand geschlagen worden. Durch die Entfernung dieser 20 Km. Unterseekabel zwischen Gibraltar und Malta sei das ganze Gebiet des Mittelmeeres und des Orients von London isoliert worden.

Torpedoboot rammt U-Boot

Beide britischen Schiffe beschädigt DNB Mailand, 12. November.

Wie „Gazzetta del Popolo“ berichtet, stieß am Montag in der Straße von Gibraltar ein englischer Torpedobootzerstörer mit einem englischen U-Boot zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Norwegische Küstenbatterien gefechtsklar

Berlin, 12. Nov. (SB-Zunt.)

Die Küstenverteidigung Norwegens ist im Laufe der Sommermonate erheblich ausgebaut und verstärkt worden. Bekanntlich war versucht worden, die zur Küstenverteidigung Norwegens eingebauten Geschütze zu zerstören. Abgesehen von den neu aufgestellten deutschen Flak- und Küstenbatterien sowie Torpedobatterien sind nunmehr auch alle norwegischen Küsten- und Torpedobatterien wieder in gefechtsklarem Zustand gebracht worden. Deutsche Ingenieure und Facharbeiter haben hiermit eine hervorragende Leistung vollbracht.

Englandfahrt - Todesfahrt

Berlin, 12. Nov. (SB-Zunt.)

Die der norwegischen Emigrantenregierung in London nahestehenden norwegischen Redekreise haben im Oktober fortgefahren, den ihnen noch zur Verfügung stehenden Schiffsraum für britische Rechnung einzusetzen. Der deutschen Gegenblockade gegen Großbritannien fielen im Laufe des Monats Oktober auch sieben Schiffe unter norwegischer Flagge mit insgesamt 32 708 BRT zum Opfer. Beim Untergang dieser Schiffe kamen 34 norwegische Seeleute ums Leben.

Treffer auf kriegswichtige Betriebe

Troch schwierigster Wetterlage erfolgreiche Angriffe auf Süd- und Mittelengland DNB Berlin, 12. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die gestern bekanntgegebenen Vergeltungsangriffe deutscher Kampfverbände gegen London in der Nacht vom 10. zum 11. November haben in den Verkehrsanlagen nördlich von Warmwood, Scrubs und im Stadtgebiet von Willesden, Harlesden und South-Axton große Brände hervorgerufen. Ein Großgaswerk erhielt mehrere schwere Treffer. Im Stadtteil Leyton sowie in Vermondey entstanden weitere ausgedehnte Brände. In einem Werk der Flugzeugindustrie bei Birmingham wurden starke Stichflammen im Ziel beobachtet.

Auch im Laufe des 11. November griffen Kampfflugzeuge trotz schwierigster Wetterlage London sowie zahlreiche kriegswichtige Betriebe in Süd- und Mittelengland an. Dabei gelang es, bei Slough ein Motorenwerk, bei Birmingham eine Gasfabrik und Industrieanlagen, bei Oxford ein Rüstungswerk und bei Hocklone eine Brücke schwer zu treffen. Sturztaupflichterverbände griffen, wie bereits gemeldet, im Seegebiet südöst-

märts Harwich einen stark gesicherten britischen Geleitzug an. Trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr gelang es, sieben Handelsschiffe mit etwa 44 000 BRT zu versenken, fünf weitere schwer zu beschädigen.

Ein Fernaufklärer versenkte im Atlantik einen Frachter von 2500 BRT. Seeflugzeuge erzielten Volltreffer auf zwei britischen Handelsdampfern mit zusammen 14 000 BRT.

Es kam am Tage zu heftigen Luftkämpfen, in deren Verlauf 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Der Gegner unternahm in der Nacht zum 12. November keine Einflüge in das Reichsgebiet.

Bei den Kampfhandlungen am 11. November zeichneten sich Verbände des italienischen Fliegerkorps durch einen erfolgreichen Vorstoß gegen einen Hafen an der englischen Ostküste aus. Dabei kam es zu härteren Luftkämpfen, in deren Verlauf die italienischen Jäger sieben britische Jagdflugzeuge abschossen.

Die gestrigen Gesamtverluste des Feindes betragen 22 Flugzeuge, davon eines durch Flakartillerie. Sieben deutsche und sechs italienische Flugzeuge werden vermisst.

Neue U-Booterfolge im Mittelmeer

Zwei Dampfer versenkt / Ein großes Schiff schwer getroffen / Italienische U-Boot-erfolge im Mittelmeer / Feindliche Angriffe im Epirus abgeschlagen

DNB Rom, 12. November.

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 10. November hat im mittleren Mittelmeer eines unserer U-Boote einen härteren englischen Flottenverband angegriffen und dessen leichtes großes Schiff schwer mit zwei Torpedos, wahrscheinlich mit einem dritten Torpedo getroffen. Der Verlust der feindlichen Einheit, die mit Sicherheit

aufs schwerste beschädigt wurde, ist als wahrscheinlich anzunehmen.

In der folgenden Nacht erlangten unsere auf Fahrt befindlichen U-Boote einen neuen Erfolg, indem sie zwei Dampfer, die in einem stark geschützten Geleitzug vom zentralen Mittelmeer nach Osten fuhren, torpedierten und versenkten.

In den ersten Stunden der Nacht zum 12. November griffen feindliche Flugzeuge die Flottenbasis von Tarent an. Die Flakabwehr des Kriegshafens und der im Hafen lie-



Das Kalamastal in Nordepirus

Die gewaltige Bergwelt gibt einen Begriff von den Geländeschwierigkeiten, die die Italiener zu überwinden haben. Unser Bild zeigt das Tal und den Fluß Kalamas in Nordepirus, den die italienischen Divisionen bekanntlich überschritten hatten. (Scherl-Bilderdienst-M)



General Sodu, Oberbefehlshaber an der griechischen Front

genden Schiffe hat energisch eingegriffen. Eine einzige Einheit ist schwer getroffen worden. Keine Verluste. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und ein Teil der Besatzung gefangenengenommen. Drei weitere wurden wahrscheinlich abgeschossen.

In Epirus wurden feindliche Versuche in Richtung auf Kalibati glatt abgeschlagen.

Unsere Luftwaffe hat wiederholt starke Bombenangriffe auf militärische Ziele von Janina, Mesovo, Rafhorja, Korju, Larissa und auf den Isthmus des Preba-Sees durchgeführt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika wurden feindliche motorisierte Verbände von unseren schnellen Truppen in der Gegend von Nam-el-Hadschi (südöstlich von Sidi el Barani) in die Flucht geschlagen. Unsere Fliegerformationen bombardierten mit Erfolg den Flughafen und den Bahnhof von Burg-el-Arab (südwestlich von Alexandria), den Flugplatz von Raaten, Bagush, Baraden-lager und feindliche Stellungen in Warfa Matruf. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben ab bei Derna, wo Wohnhäuser getroffen und zwei Tote und zehn Verwundete, hauptsächlich mohammedanische Kinder, zu beklagen sind; auf Bengasi, wo die Gefangenanlagen getroffen und drei tote und zehn verwundete Mohammedaner getötet wurden; in der Gegend von Bardier und Sidi el Barani, ohne Schaden anzurichten.

In Ostafrika wurden wiederholt feindliche Angriffe auf Gallabat abgewiesen.

Dr. Goebbels empfing Gonzalez-Buena Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag den ehemaligen spanischen Arbeitsminister Gonzalez-Buena zu einer längeren Unterredung.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F.Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Reichsarbeitsminister Selbte in Rom. Zur Fortsetzung früher eingeleiteter Besprechungen sozialpolitischer Art mit dem Minister der Korporationen und dem Minister für öffentliche Arbeiten, sowie mit anderen Stellen, begibt sich Reichsarbeitsminister Selbte nach Rom.

HJ-Abordnung von Horja Sima empfangen Am Vorabend ihres Abschiedes aus der rumänischen Landeshauptstadt wurde die Hitlerjugend-Abordnung von Horja Sima empfangen. In einer Rede gab Horja Sima der Verbundenheit zwischen den beiden Nationen Ausdruck und beauftragte die HJ-Abordnung, dem deutschen Volk die Bewunderung Rumäniens für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer zu übermitteln.



AUF MICH

WILL KEINER

VERZICHTEN!

• Doppelt-klimatisiert • Dreifach-entstaubt

KURMARK

3 1/3

• Voll-Fermentation • Handauslese



# Major Wick schoß wieder fünf Briten ab

52 Balkenstriche auf dem Leitwerk / Fünf Hurricane und vier Spitfire zerschmettert / Von Kriegsberichterstatter Oskar Lachmann

... 12. Nov. (PK) (SB-Funk)

„Sie wackeln! Sie wackeln!“ — Tugendliche schreien es zur gleichen Zeit auf dem nassen Flugplatz, den unsere Jäger nach diesem Feindflug logisch verbrannt haben. Wie viele mögen es gewesen sein? Noch wird geratet. Ob die fünfzig voll ist? Unglaublich und doch wahr klingt es uns in die Ohren: Zwei Hurricane und drei Spitfire vernichtet!

Alle Arme strecken sich nach dem beglückten Kommando entgegen, jeder will der erste sein, der seinen Glückwunsch in strammer Haltung ausdrückt. Kaum steht die Maschine am Liegeplatz, da ist eine gelübte Hand mit Pinzel und Farbstift zur Stelle. Fünf neue Balkenstriche an einem Nachmittag werden dem Leitwerk hinzugefügt — es ist ein festlicher Augenblick — denn ein halbes Dutzend ist überfritten! Viele Augen sind auf die kleine, zuverlässige Tagmaschine gerichtet, manches anerkennende Wort wird da gesprochen, dann senkt sich die Nacht hernieder und ein dichter Nebelschleier breitet sich schweigend über das Rollfeld.

## Favoriten der Luft!

Eine Zerstörerstaffel hat die Bodenanlagen von Chouhampion am besten Tage bombardiert. Die wirksamen Einschläge konnten von unseren Jägern einwandfrei festgestellt werden. Sie schwebten wieder weit nördlich der Insel Wight im Ängst. Vorn die Stabsrotte und Major Wick an der Spitze. Nach oben war freie Sicht und in der Tiefe bildeten Kumuluswolken eine kleine Schuttdede, ohne jedoch die Erdicht zu behindern. Gerade als die Zerstörer nach erfülltem Auftrag abdrehen, schraubt sich in etwa 4000 Meter eine Hurricane-Staffel in die Höhe. Sie haben direkten Gegenkurs auf unsere Jäger, sind aber noch reichlich tief. Kurz entschlossen ziehen unsere Maschinen rechts an ihnen vorbei, drehen und greifen in einem unerhörten, ruckartigen Ab- schwenk die Hurricane-Staffel an.

Drei harte Feuerstöße — drei Briten fehlen! So schön und programmäßig ging dieser Luftkampf vonstatten. Jetzt waren unsere Jäger erst richtig „drin“. Die Briten waren zwar auf Draht und hoben blühend auseinander, in rasendem Ab- und Aufschwenk die den toblicheren Feuerarbeiten der Messerschmitt-Jäger aus dem Wege — aber sie gingen sich wieder. Major Wick und sein Adjutant, Oberleutnant L., griffen sofort von neuem an. Mit unheimlicher Macht, die seine Maschine vor- neben kann, raft er auf die nächste Hurricane zu und schießt aus allen Rohren. Unfehlbar treffen die Granaten den Briten. Mit brennender Maschine und immer dunkler werdender Rauchschleier fliegt der Gegner vernichtet ab. Sein Adjutant aber unmittelbar hinter ihm, zerschmettert einer Hurricane das Leitwerk in

unzählige Teile, so daß sie direkt über der Stadt abstürzt.

Nach diesem erfolgreichen Angriff erbliden unsere Jäger in größerer Höhe erhebliche Kondensstreifen und erkennen hieran die Anwesenheit einer ganzen Staffel Spitfire. Diese gesammelte britische Luftmacht greift aber wieder einmal, wie so oft schon erlebt, nicht an.

## Major Wick rollt drei Spitfire auf

Kun ist es bereits Zeit zur Heimkehr und die Stabsrotte nimmt schon Kurs nach dem Kanal. Da fliegen noch völlig abnunglos über versperrt drei Spitfire-Jäger über das Rollfeld. Wick ganz allein wagt den Anflug und geht in die günstigste Angriffsposition. Die schnelle Messerschmitt gestaltet diese Attacke.

# Armeegruppe Albanien rebildet

Zwei Armeen zusammengezogen / Befehlshaber der Po-Armee berufen

h.n. Rom, 12. November. (Via. Ber.)

Die italienischen Divisionen, die gegenwärtig an der griechischen Front eingesetzt sind und zum Einsatz gelangen werden, bilden nach einer amtlichen Mitteilung die Armeegruppe Albanien, deren Oberbefehl am 9. November von Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und stellvertretenden Generalkommandeur S. S. übernommen worden ist. Die Armeegruppe Albanien besteht aus zwei Armeen, der neunten und der elften. Dem bisherigen Kommandeur der Po-Armee, Beresellino, ist der Befehl über die neu gebildete Armee, dem bisherigen Kommandeur der dritten Armee, General G. S. S. S., der Befehl über die erste Armee übertragen worden. Das im Auge der Konstituierung der Armeegruppe Albanien neben dem stellvertretenden Chef des Großen Generalstabs S. S. nun auch der Befehlshaber des schlagkräftigen Offensivinstrumentes des italienischen Heeres, nämlich der Po-Armee, an die gleiche Front berufen ist, ist zu erkennen, welchen Umfang die Operationen im bevorstehenden zweiten Offensivabschnitt annehmen werden. Die erste Phase der Operationen an der nordgriechischen Front kann damit als abgeschlossen gelten. Sie dient der Geländegewinn im Gebiet des Kolimas und der Kolussa im wesentlichen der Vorbereitung des Einsatzes ganzer Armeen, die jetzt unter den Generalen Beresellino und G. S. S. die Entscheidung an der Epirus-Front

Die militärischen Ziele in Nordgriechenland lagen am Montag, wie im italienischen Heeresbericht gemeldet wird, erneut im Feuer italienischer Bombengeschwader. Die schweren Angriffe wurden zwischen Florina und Kastoria sowie in der Nähe des Presda-Sees vorgenommen, wo sich die Hauptzentren des griechischen Verteidigungssystems, sowie die Nachschub- und Verkehrsabteilungen befinden. Die Eisenbahn zwischen Florina und Kastoria wurde an vielen Stellen durch Bombentreffer unterbrochen, ebenso erneut der Fluß im Presda-See. Ueberraschend erschienen am Dienstag Sturzbombenverbände über Jannina, die die militärischen Anlagen und Befestigungen gründlich bombardierten. Die Vorratslager in Larissa erlitten ebenfalls schweren Schaden. Zahlreiche andere militärische Ziele in Griechenland wurden bombardiert, so daß sich die Aktion der italienischen Luftwaffe über das ganze griechische Gebiet erstreckte. Der zahlenmäßige Einsatz der italienischen Bomber war dabei verhältnismäßig hoch.

Der amtliche englische Nachrichtendienst und Radio London vertreiben sich mittlerweile die kurze Parteezeit, indem sie die „Vernich-

Naheinander prallen die Feuerstöße in der Angriffsrichtung seiner Maschine voraus — man glaubt das Rischen zu vernehmen — und eine Spitfire nach der anderen fliegt sofort brennend ab. Für die anderen Jäger der Stabsrotte bleibt von diesem Kleeblatt nichts mehr übrig. Sie können nur noch den vernichtenden Aufschlag auf dem Wasser als vollenden- den Luftstich ihres Kommandeurs befehlen.

Zu diesen maranten, tollkühnen Raaderfolgen kommen noch ein Abschluß des Abintan- ten, Oberleutnant L., des Gruppenkomman- deurs S. — und des Leutnants S. S. so daß sich nach den heutigen Lufttagen die Absicht näher, das in Zahlen ausgedrückt sehr bald Gelegenheit zu einer besonderen Würdigung geben wird.

tung des italienischen Alpen- forps“ melden, daß sie in ihrer Phantasie zu diesem Zweck aufgestellt haben, um die italienischen Streitkräfte regimentenweise von den Griechen gesangenehm zu lassen. Von einer handgreiflichen Unterstützung, die Griechenland sehr bald bitter nötig haben wird, ist in London nichts mehr zu hören.

## Erfolgreiche italienische U-Boote

h. n. Rom, 12. Nov. (Via. Ber.)

In Lissabon sind zehn überlebende Besatzungsmitglieder des schwedischen 1583-UB-Dampfers „Magale“ eingetroffen, der am 27. Oktober von einem U-Boot versenkt worden war. Ein anderer Teil der Besatzung konnte sich auf die Äyoren in Sicherheit bringen. Zum U-Bootkrieg im Mittelmeer hebt die italienische

## Blick übers Land

# Heidelberger Wochenbrief

In der novemberlichen Morgenstunde locken die Früchte auf dem Redarvorland wieder ihren Kaffee. So nennen und deuten die wackelnden Neuenheimer die Redel, die über dem Redar drauen. Vom Redarufer herüber trübelt der Wind raschende Kastanienblätter. Sie breiten einen weichen Teppich unter dem letzten Bräut- ferndungang, mit dem viele Heidelberger in diesen Tagen die verbläulende herbstliche Schön- heit der Stadt genießen.

Gauschulungsleiter Pg. Hartlieb sprach in einer Kreisversammlung der Beamtenschaft in der Aula der Neuen Universität über das Thema: „Der Beamte im Kampf um Deutschlands Endziele“. — Als Beitrag zur Buchwoche veranstaltete das Deutsche Volksbildungswerk seine erste biowinterliche Dichterlesung. Oskar Wöhrle (Strasbourg), ein Weltkriegssoldat und nach dem Weltkrieg in Freiburg lebend, nun wieder im schlichten Soldatenrock als Kämpfer für Deutschlands Freiheit, las eine glückliche Auslese aus seinem ganz in der oberdeutschen Heimat wurgelndem Schaffen. Innigen Dank erntete der Dichter, der für sein Vorkühnchen „Kamerad im grauen Meer“ mit dem Erwin- Steinbach-Preis der Universität Freiburg aus- gezeichnet wurde.

Mit unendlicher Sorgfalt ist die Stadt Heidel- berg um die Betreuung der Lazarette bemüht. Eine Anzahl besonderer Veranstaltungen ist für die Reserbelazarette vorgesehen. Als Auftakt wurde vor den Soldaten der Neuen Chirur- gischen Klinik durch Rektor Sigmund ein Licht- bildvortrag gehalten, der in herrlichen Farb- tosen und fesselnden Worten den Soldaten Heidelbergs, seine Landschaft und Geschichte nahebrachte. — In einem öffentlichen Vortrag sprach vor einem interessierten Zuhörerkreis Prof. Dr. Schuster in der Neuen Universität über „Kriegsfinanzierung“. — In der Vor- tragsreihe des Deutschen Volksbildungswerkes war Bauingenieur Dr. Kurt Herdemer, ein Mitarbeiter Alfred Wegeners bei dessen letzter Grönlandexpedition und Leiter der Hermann- Göring-Expedition (1938) als Redner gewonnen worden. In eindringlicher Schilderung zeichnete er ein Bild von dem mühsamen Schaffen deut- scher Forscher in Grönland. Ausgezeichnete Licht- bilder unterstützten seine Expeditionsschilderung und veranschaulichten, mit wiew ungehörigen Entbehrungen deutsche Forscher begelert der deutschen Wissenschaft dienen.

Einen gut besuchten Veder- und Klavierabend veranstaltete die Konzertgemeinschaft blinder Künstler. Maria Kujawa (Wiesbaden) sang, am Flügel von Liesel Bernhard begleitet, mit wä- mer Stimme Lieder von Schubert, Brahms,

Presse hervor, daß die italienischen Un- terwasserstreitkräfte viermal so viel Schiffraum versenken konnten als der Feind, obwohl Italien notwendigerweise einen viel größeren Transportverkehr unterhält und Eng- land unerlässliche Sendungen vielfach von Kriegsschiffen ausführen läßt.

## Rom-Reise Antonescus

m. u. Bukarest, 12. Nov. (Via. Ber.)

Die rumänische Regierung gibt bekannt, daß General Antonescu am 14. November in Rom eintrifft, um der Einladung der italienischen Regierung Folge zu leisten. Der General wird in Begleitung von Außenminis- ter Tudza Bukarest in den Abendstunden des 12. November verlassen. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Bismarck- präsident die Leitung der Regierung. Die Bu- karester Zeitungen widmen der Reise ausführ- liche Kommentare, in denen unterstrichen wird, daß der Besuch in Rom der endgültigen Wie- derherstellung der leider zu lange unterbroche- nen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Italien dienen soll.

## 267 Tote, 476 Verwundete

bei dem Erdbeben in Rumänien

DNB Bukarest, 12. November.

Wie amtlich mitgeteilt wird, fand am 11. No- vember unter dem Vorsitz des Ministerpräsi- denten General Antonescu ein Mini- sterat statt, bei dem Innenminister General Petrovicescu über die Wirkung des Erd- bebens in der Nacht zum 10. November sowie über die getroffenen umfangreichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen berichtete. Der amt- lichen Mitteilung zufolge wurden bis zum Abend des 10. November 267 Tote und 476 Verletzte festgestellt. Das Erdbeben sei in Bukarest, im Prahova-Tal, Galzi und Jocsani am schwersten gewesen. In den an- deren Gebieten, in denen die Auswülfungen weniger ernst waren, wurden in etwa 19 Städ- ten, vor allem der früheren Balaschi, Ver- wüstungen angerichtet. Das übrige Land hat unter dem Erdbeben so gut wie nicht gelitten.

## Stürzender Telegrafentmast

Gutach (bei Hornberg). Als in der Nähe des Gasthauses „Zum Stern“ zwei Tele- grafenarbeiter auf einem Mast beschäftigt wa- ren, stürzte dieser plötzlich um. Die beiden Ar- beiter wurden in die nahe vorbeifliegende Gut- ach geschleudert. Schwer verletzt mußten sie in das Hornberger Krankenhaus eingeliefert wer- den, wo der eine von ihnen bald darauf starb.

## Stürzender Telegrafentmast

Gutach (bei Hornberg). Als in der Nähe des Gasthauses „Zum Stern“ zwei Tele- grafenarbeiter auf einem Mast beschäftigt wa- ren, stürzte dieser plötzlich um. Die beiden Ar- beiter wurden in die nahe vorbeifliegende Gut- ach geschleudert. Schwer verletzt mußten sie in das Hornberger Krankenhaus eingeliefert wer- den, wo der eine von ihnen bald darauf starb.

## Stürzender Telegrafentmast

Gutach (bei Hornberg). Als in der Nähe des Gasthauses „Zum Stern“ zwei Tele- grafenarbeiter auf einem Mast beschäftigt wa- ren, stürzte dieser plötzlich um. Die beiden Ar- beiter wurden in die nahe vorbeifliegende Gut- ach geschleudert. Schwer verletzt mußten sie in das Hornberger Krankenhaus eingeliefert wer- den, wo der eine von ihnen bald darauf starb.

**Höppners Haar-Balsam**  
bei Haarausfall & Kopfschuppen

**Professor Dr. Brömser gestorben**  
München. Im Alter von 54 Jahren ist nach langwöchiger Krankheit der Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität, Prof. Dr. med. Philipp Brömser gestorben. Mit ihm verliert die deutsche Wissenschaft einen For- scher und akademischen Lehrer von bedeuten- dem Range.

**Wasserstand 12. November**  
Rhein: Konstanz 344 (unverändert), Rhein- felden 248 (+ 3), Breisach 217 (unverändert), Reil 291 (- 1), Strasbourg 277 (- 13), Marau 474 (+ 17), Mannheim 361 (- 18), Kaub 293 (- 16), Köln 344 (- 24).  
Redar: Mannheim 355 (- 20).

**Orizon**  
PASTILLEN  
Und zur Mundpflege: ORIZON-Mundwasser, ORIZON-Zahnpulver, ORIZON-Zahnbürste.

# Schreibischstrategen träumen von Angriff

Eden bleibt beim Bluff / Drohungen gegen Italien

h. w. Stockholm, 12. November. (Via. Ber.)

Eine zweifellos auf Eden zurückzuführende Darstellung der englischen Presse über die englische Strategie im Nahen Osten, die die Einbrüche seiner Reise zusammenfaßt, spricht die Erwartung aus, daß erbitterte und lange Kämpfe auf diesem Kriegsschauplatz bevorstehen, nicht minder schwer als die See- und Luftkämpfe um die englische Insel. Doch sei die britische Armee in diesem Gebiet näm- lich verhärtet worden und vor allem könnten die Engländer jetzt Krete als wichtige Flot- tenbasis benutzen. Auch Gibraltar sei ständig verstärkt worden. Die Hauptziele Englands im Nahen Osten werden durch drei Punkte zusammengefaßt: 1. England müsse die Kon- trolle über Ägypten behalten, so- wohl wegen der strategischen Bedeutung die- ses Landes für den Suez-Kanal, wie wegen der Stellung Alexandriens als Basis für Flot-

tenoperationen im Mittelmeer; 2. England müsse sein Bestes tun, um Griechenland zu helfen (?). 3. Sobald die Hilfsquellen es den englischen Streitkräften ermögli- chen, einen Schlag gegen den Feind zu führen, müsse das mit größter Kraft geschehen (1). Troy dieser dramatischeren Erklärungen werden auch diese Schüsse eines Tages nach hinten losgehen. Wir kennen ja die britische Strategie seit Ramsf, Karwil, Dänfirchen und Somaliland zur Genüge.

Der Unterstaatssekretär im englischen Kriegs- ministerium erklärte in einer Ansprache am Montagabend, eines unserer Hauptziele in die- sem Winter wird darin bestehen, Italien hart zu treffen, überall, wo wir nur können und so hart wir können. (Glaubt man in London ernst- lich, die Italiener heute noch mit solchen Dro- hungen beeindrucken zu können?)

**Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!**



Der „Ratgeber“

Ich habe des öfteren in einer Schule zu tun. Als ich nun dieser Tage wieder dort war, entdeckte ich im Erdgeschoss einen Wegweiser, wie er in jedem großen Gebäude üblich ist. Man konnte da erkennen, wo sich das Stadtschulamt, die Lehrerbibliothek usw. befindet, wer der Rektor der Schule ist, wer die einzelnen Klassenlehrer sind und noch vieles andere. Am meisten interessierte mich aber doch die letzte Spalte, die mit dem schönen Wort „Ratgeber“ überschrieben war. Hier las ich erstaunt folgendes: Die nächste Sanitätswache U 3 Bauhof — Das Allgemeine Krankenhaus R 5 — Das Kinderspital F 7, 7b — Volkshilfsbibliothek N 2. Es wäre niemand zu rufen, den Rat dieses „Ratgebers“ zu befolgen. Es sei denn, er wolle sein blaues Wunder erleben. Nur noch alte Mannheimer werden sich an die Sanitätswache und den Bauhof in U 3 entsinnen können. Für den heutigen Mannheimer steht schon seit grauen Zeiten in U 3 das Hallenbad. Auch das Allgemeine Krankenhaus ein schöner großer Bau am Adolf-Hitler-Ufer ist, weiß heute jedes Kind, und nur die alten Mannheimer denken noch mit Unbehagen an das alte Krankenhaus in R 5. Genau so verhält es sich mit der Volkshilfsbibliothek, die schon seit langem die oberen Räume des Hallenbades bezogen hat.

Ein merkwürdiger Ratgeber. Vielleicht gibt es außer in der Humboldtschule noch mehr solcher, die noch nicht dem neuen Stand der Dinge angepaßt wurden. Dann wäre es wirklich an der Zeit, schon um den „Verstärker“ einen Hundstärker zu ersparen.

Wir gratulieren!

Mit dem E.R. I wurde Oberleutnant und Kompanieführer H. Haude, Mannheim, Mittelstraße 117, ausgezeichnet.

Mit dem E.R. II wurde ausgezeichnet Obergeleiteter Berner Feder, Q 5, 17.

Das Infanterie-Sturmabzeichen erhielt Gefreiter Artur Goeriner, Gärtnerstraße 8.

Das Schutzwallschützenzeichen erhielten: Soldat Willi Simon, Redarau, Friedrichstraße 56, und Obergeleiteter Albert Geier, Luzenberg, Hafenbahnstraße 13.

Befördert wurden zum Leutnant: Feldwebel Friedrich Bar, Blumenau, Garzburger Str. 9; Feldwebel Hermann Franzer, Dammstraße 50, Inhaber des E.R. I und II und des Panzerkampfwagenabzeichens. Zum Oberfeldwebel befördert wurde Sanitätsfeldwebel August Keller, Heidenheim, Körnerstraße 13.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Fritz Tiefhold und Frau Franziska geborene Bender, Q 2, 24.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Alfred Trefftz, Justizassistent und Frau Helene geb. Eberhardt, sowie die Eheleute Anton Ripberger und Frau Barbara geborene Weidinger, Redarauer Straße 124.

Ihren neunzigsten Geburtstag feiert heute Frau Katharina Dünkel geborene Herwig, Mosbacher Straße 5. Die Jubilarin ist Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feierte Oberaufseher Christian Hartmann beim Städtischen Tiefbauamt Mannheim.

Mit dem Frühzug in den Stadtbetrieb

Arbeitsstag der werktätigen Frau / Blick in Mannheimer Betriebe

In den grauen, kühlen Morgen löst die Lokomotive des dicht besetzten Frühzuges ein paar bunte Signale, gleichsam ein Bedruf für die verschlafenen Gemüter, die noch rasch vor Arbeitsbeginn ein Nickerchen machen. Nur die wenigsten der Fahrenden sind „Nichtschläfer“, und ihre Unterhaltung fließt langsam, nur hier und da ein Wort. Warum auch mehr? Sie sa-



An der Stanzmaschine. Rück-zuck muß es gehen, denn der Takt dieser Maschine bestimmt den Arbeitsthythmus des ganzen Saales. Auf: Lotte Bänhal

ren jeden Morgen um die gleiche Zeit zusammen zur Arbeitstätte. Sie kennen sich seit vielen Jahren, da gibt es nicht mehr viel Neues zu berichten. So die Männer! Und wie steht es mit den Frauen? Wir sind keine Wohlfeiler, um hier der männlichen Tugend der Schweigsamkeit ein Loblied zu singen und mit erhobenen Finger auf die angebliche weibliche Schwachheit zu deuten. Wir haben vielmehr als stiller Zuhörer an den Gesprächen teilgenommen, die Frauen auf ihrem Weg zum Arbeitsplatz führen und festgestellt, daß wenig „dummes Geschwätz“ dabei war. Sie erzählten vielmehr von ihren Kindern, was der Mann aus dem Feld schreibt und von ihrem täglichen mit Arbeit überfüllten Leben. Die meisten dieser Frauen stehen jeden Tag acht Stunden in der Fabrik. Zu Hause erwartet sie dann die Hausarbeit. Zum Kochen und Putzen, Spülen und Waschen und der unzählbaren Kleinarbeit einer Hausfrau bleiben ihnen nur wenige Stunden. Wenn wir sie fragen, warum sie dieses angestrengte Leben führen, geben sie uns wohl durchweg zur Antwort: „Ich will noch etwas dazu verdienen“. Das mag zuerst materialistisch klingen, aber liegt nicht darin auch ein auf die eigene Bequemlichkeit verzichtender Arbeitswille? Und dieser Arbeitswille ist ausschlaggebend. Nur weil die einfache Frau sich zu dieser doppelten Arbeitsleistung bereit hat, können die durch den Krieg bedingten erhöhten Anforderungen der deutschen Industrie erfüllt werden.

Durch die große Halle geht das gleichmäßige Klappern der mechanischen Webstühle. Eine breite Bahn braunen Sackstoffs entsteht und wird aufgerollt. Endlos langsam und gleichmäßig schluchert der Webstuhl das braune Garn der schlanken Spindel. Aufmerksame Augen



Geschickte Hände setzen die winzig kleinen Teile eines elektrischen Schaltapparates zusammen.

verfolgen das Werden der Stoffbahn auf mehreren Stühlen zugleich. Obwohl es sehr laut hier zugeht, kennen die Frauen, denen hier die Sorge für den störungsfreien Gang der Stühle aufgetragen ist, jedes Geräusch, jede Fehlerquelle. Klirre Hände sind notwendig, geriffene Fäden zusammenzufügen und geschickte Finger vernähen jeden Fehler im Gewebe. Daß diese Webstühle immer mit vollen Spindeln besetzt werden können, dafür sorgen die Arbeitsamerikanerinnen in der benachbarten Spinnerei. Frauen schaffen hier, und es ist keine schwere Arbeit, denn die Bedienung der Maschinen ist möglichst vereinfacht. Gültig liegende Handgriffe, Einzelantrieb der Maschinen und Ausnutzung der Hebelwirkung bei schwergehenden Anwurfrädern sind kleine Hissen, für die Frauen erdacht. „So gehobelt wird, da fallen Späne“, und wo Hand gereinigt wird, staubi es nicht. Die Abfangvorrichtung zieht jedoch das größte hinaus ins Freie und der Ventilator bläst dauernd Frischluft herzu. So können die Frauen sich ihre Arbeitsmasken ersparen, die sie nicht gern tragen. Transmissionsriemen, deren Treibriemen allseitig nach webenden Haaren greifen, sind hier ausgemerzt, die Arbeit soll möglichst gefahrlos sein.

Gegen solche Verbesserungen sperren sich die Frauen oft, „es ist bisher auch so gegangen“, ist die landläufige Redensart, doch die soziale Betriebsarbeiterin überzeugt sie fast immer.

Aus Dutzenden von Teilchen wächst ein kleines Wunderwerk der Elektro-Feinmechanik, das weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt ist. Ein paar hundert Frauen und junge Mädel schweißen, stanzen, grabieren,

Advertisement for 'DAS BILLIGE Verdunkelungsrollo Anker' with a small image of a window blind.

lädieren und prüfen die einzelnen Werkstücke. Zu beiden Seiten des Fließbandes sitzen sie, das ihnen in genau errechneten Zeitabständen die Werkstücke zubringt. Es ist gewöhnlich nur ein leicht zu erfahrender Handgriff, den die Frau zu verrichten hat. Ihre leichte Hand legt spielend ein Federchen ein, die größere Hand des Mannes wäre dazu gar nicht imstande. Ihm würde auch die einseitige Arbeit nicht liegen; die Frau hört dies weniger. Während die Finger mechanisch den gewohnten Arbeitsgang ausführen, kann sie mit ihren Gedanken „spazieren gehen“.

Auch hier ist für die Sicherheit und Erleichterung manches ausgedacht und ausprobiert. Weil nun einmal die tiefe Einzelheit ein Kopftuch bei der Arbeit nicht zuläßt, mühen geschäftlich bewegte Maschinenentele fortwährend umkleidet werden. Und weil eine Frau ja kein „Herzules“ ist, hat man die Traglasten eigens für sie dimensioniert. Im Ausbauraum schlacht ein Schacht die staubige Holzwohle vom Arbeitsplatz weg. Waschbecken laden zur Sauberkeit ein und alle 55 Minuten erdört ein Reichen; die Pause. Das Fließband ruht für fünf Minuten, aber die Bezahlung läuft weiter, das ist doch angenehm. Wenn es Feierabend tut, ist die Tagesarbeit noch nicht zu Ende. Zu Hause warten die Kinder oder die Hausarbeit bei Mutter. Wir können insgehmei stolz sein auf solviel Vereinfachung zur Arbeit, wie wir sie bei den deutschen Frauen sehen, denn ohne dieses Kräfteersparnis wäre unsere Kriegswirtschaft fast eingestürzt. Die Kraftanstrengung dieses Krieges sieht auch die Frauen auf dem Posten, und ihr Opfer steht würdig neben dem des Mannes.

Olga Tschschowa in Mannheim. Es ist gelungen, unsere Staatschauspielerin Olga Tschschowa zu einem einzigen persönlichen Gastspiel am Donnerstag, 14. November, im Rufensaal des Rosengartens zu verpflichten. Wer diese gefeierte Filmschauspielerin aus den vielen Filmrollen kennt, die ihr der deutsche Film anvertraut hat, wird das seltene Erlebnis ihrer persönlichen Bekanntheit in Mannheim ganz besonders freudig begrüßen. Olga Tschschowa hat es sich in den Kopf gesetzt, sich in Mannheim von ihrer besten Seite zu zeigen. Neben ihr wird „Die große Parade“ prominenter Künstler beglückwünscht.

Table with 2 columns: Event and Time. Rows include Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, and Monduntergang.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Vom Planetarium. Die Lichtbildervorträge der Reihe „Die Vitamine und die Erkrankungen bei Vitaminmangel“ beginnen am Donnerstag, 14. November. Prof. Dr. R. Feurstein spricht an diesem Tag um 19.45 Uhr über die Vitamine A und C und die durch ihr Fehlen verursachten Mangelkrankheiten. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.

Lichtbildervortrag im Deutschen Automobil-Club. Mit einem weiteren interessanten Lichtbildervortrag von Hans Wagner-München über: „Vom Brennerpaß bis zu den Palmen Tripolis“ setzt der DDAK am Donnerstag, 14. November, im Borstel seine Vortragsreihe fort. Der Redner schildert seine 1939 durchgeführten Reisen und Fahrten mit Kraftwagen, Eisenbahn und Schiff durch über zweihundert herrliche Bilder in Naturfarben.

Die Geobot. Als nächste Veranstaltung steigt am Donnerstagabend, 14. November, ein Vortrag von Dr. Linfert (Berlin) mit Lichtbildern „Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der bildenden Künstlerinnen der Geobot“. Es werden auch Bilder der Mannheimer Orts-

gruppe gezeigt. Sprecherin ist die Bildhauerin Elisabeth Richter (Frankenthal).

Vorsicht beim Überqueren der Straße! Am Montagmorgen gegen 16.50 Uhr fuhr ein Lastkraftwagen durch die Bürgermeister-Fuchs-Straße in Richtung Dammstraße. Als er in Höhe des Hauses Bürgermeister-Fuchs-Straße Nr. 4 war, sprang plötzlich hinter einem parkenden Lastkraftwagen ein zehn Jahre alter Junge in die Fahrbahn des fahrenden Lastkraftwagens. Hierbei wurde der Junge von dem linken Kotflügel erfasst und zu Boden geworfen. Mit einer Gehirnerschütterung und Fleischwunden am Kopf wurde er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall trifft den Verletzten, weil er ohne die gebotene Vorsicht hinter einem parkenden Lastkraftwagen in die Fahrbahn gesprungen ist.

Schießauszeichnungen. Beim letzten Monatsappell der Krieger- und Soldatenkameradschaft wurden Herrn Enders das goldene und Herrn Günterrod das silberne Schießabzeichen überreicht.

„Da streiten sich die Leut herum“

Mangel an Verantwortungsbewußtsein, und Rücksicht, bringt die Streitähne vor das Schiedsgericht

Also, es ging ja bedeutend leichter und besser, wenn man sich nur vertragen wollte! Nicht wahr — wenn man seinem Nächsten nichts Schlimmeres wünschte, als man sich selbst wünscht, wenn man seine Nase nicht in andere Leute Dinge stecken wollte, zumal sie einen ja nichts, aber auch gar nichts angehen! Wenn man... Ja, wenn man — wenn man eben im richtigen Augenblick ein wirklich „feiner Mensch“ wäre. Dafür möchte ja nun wohl jeder gelten. Doch dazu muß man naturgemäß auch etwas tun. Nichts fällt einem in den Schoß, und selbst der Tod kostet ja bekanntlich das Leben — wie ein gesägtes Wort besagt.

Da haben wir's: das gesägte Wort. Die gesägten Wörter sind's, die einem so mit windesechnellem Flügelschlag aus dem Mund ellen und dem andern an den Kopf. O mühsen Worte manchmal doch lieber an Kränzen geben! Die Flügel aber nehmen ihrem Weg die Bedachtlosigkeit; und die Bedachtlosigkeit ist eine Tugend. Gewiß. Werden wir bedächtiger! Wählen wir unsere Worte sorgfältiger, ehe wir sie heraussprudeln. Oder könnten wir uns doch jedesmal im gleichen Augenblick im Spiegel sehen, wenn wir in Gestalt oder Mimik „einem eins auszuwichen“ trachten! Welch heilsame Lehre würde es sein!

Dem Schiedsrichter des Gemeindegerichts oder in welcher schiedsrichtenden Eigenschaft sich der Vorsitzende auch gerade befinden mag, ihm sind diese Brüder meist wohlbekannt. Manchmal aber ist man doch erstaunt über die „Rundschau“, die sich hier ein wenig angenehmes Stillsitzen gibt. Frauen und Männer, von außen fertig und geradezu gebiegen aussehend, gebärden sich hier gleich Aahegöttern und bösen Dämonen.

Streitlichter des Streitens

Um einen Brand drehte sich's übrigens in einem besonders interessanten Falle, um einen angenehmen Brand allerdings. Schauplatz der Handlung: der Lustschußkeller; Zeit: bei Fliegeralarm. Personen der Handlung: eine junge Mutter mit einem wenige Monate alten Kind; ihr sonst sehr besonnen geltender Gatte und der Lustschuß-Kauswart. Erstes Bild (alles ist ruhig und verträglich beieinander). Der Lustschuß-Kauswart: „Sie Frau F., wann legt e Brandbomb ins Haus einschlage dat, dann müßt Sie sich als Feiertwehrmann be-

tätige!“ Frau F. mit dem Kind: „Awwer Herr F., des ging nit aut, denn ich hab mich jo auch noch um mei Kläänes zu kümmer.“ Und wieder der Lustschußkauswart: „Was, ihr Kläänes? Wanns Haus brennt, is ihr Kläänes Revue!“ Darauf der sonst jo besonnene Gemann der Frau F., dem über die Höbereinschätzung eines Schwertes gegenüber einem Menschen im Augenblick wohl der Pul hochgeht: „Mensch, Sie sind ja hoch! Sie sind ja geistesgestört!“ Das zweite Bild rollte sich dann vor dem Schiedsrichter des Gemeindegerichts ab, denn der Lustschußkauswart hatte Klage eingereicht, anstatt so schlau zu sein, seinen wahrlich inlich im Ueberreifer begangenen Irrtum (wenn ihm der Buchstabe des Rechts formal auch ein gewisses Recht jubiliert) doch lieber in der verhältnismäßig kleinen Umgebung des Lustschußkellers begrenzt sein zu lassen. Kein! Nicht einmal hier gedachte er dem gütlichen Ausgleichsvorschlag des Gerichtes zuzustimmen. Er will Rechtsentscheidung — demnachst vor dem Amtsgericht. Bitte schon!

Es dreht sich um Tapetenflündern

Ammer wieder muß der Vorsitzende zur Einsicht mahnen. Wie schnell kommt etwas später vor dem Amtsgericht an die große Glocke, was man hier im kleinen — sozusagen im trauten Kreis der Streitenden — unter sich abmachen könnte. Doch bei manden nügt auch der noch so gut und aus reicher Erfahrung gewonnene gute Zuspruch des Schiedsrichters nichts. Da hat man es mit Dickhäuteln zu tun, mit denen man den besten Bestwall entrammen konnte.

Rept ist ein seltener Fall dran. Selten deswegen, weil ähnliche Fälle sonst meist umgelehrt liegen. Die Hauseigentümerin verklagt eine Mietpartei darauf, daß diese ihre Wohnung auf Ungeziefert unterlassen lassen soll. Untermieter sollen der Mietpartei Banzen ins Haus gebracht haben. Die Wohnungsmietpartei aber hat anscheinend bereits einen Kammerjäger nachsehen lassen, mit dem Befund, es seien keine da. Nun will sich die Hauseigentümerin ihrerseits vergewissern. Auch sie schickt den Kammerjäger. Doch den läßt man in die Wohnung nicht hinein. Man hat doch schon einmal nachsehen lassen, zu was zum zweiten Male — das ist die Ansicht der Wohnungsmietpartei. Das sei pure Gefäßlichkeit der Hauseigentümerin. Vergleiche? Nein!

Also: ans Amtsgericht. Und in jenen wenigen Minuten hätten die beiden Streitparteien am liebsten — wenn der Schiedsrichter es zugelassen hätte — einen umlanreichen Vorklich allerumgehlicher Wähele miteinander gewaschen; man letzte wiederholt zum Sprung an, schon begann die Prübe zu spritzen. Da schiedte man die Streitähne hinaus.

„Awwer Glück soll's em häns bringe!“

So rief er pathetisch mehrfach aus, als solle seinen Partner Jens' Fluch aus ewig zeichnen; es war ein kleinerer älterer Mann, der ganz edelgen ansah; auch sein Gegner mit dem grauen Haupt. Duzfreunde waren sie gewesen, noch jetzt lagen sie „Du“, und vor allem: „Nationalsozialisten!“ behaupten sie zu sein. Klüßlöpfe scheinen sie zu sein, denen einmal die beiden Schädel aneinander gerammt gehören, damit der durcheinander geratene Geist wieder Sinn und Linkun voneinander abheben läßt. Der Beklagte soll gelegentlich einer Besprechung in der Ortsgruppe den Sohn des anderen schwer verleumdet haben. Von seiner Familie ging es auch aus, daß die Beleidigung über den internen Kreis hinaus bekannt wurde. Der andere klagte seinen Duzfreund an: „Er soll's zurücknehmen. In die Zeitung muß es!“ Gut, man hatte schließlich doch noch so viel Vernunft in sich, sich zu vergleichen. Der Beklagte nahm alles zurück, auch ohne Zeitungsinferat, auf dem der Kläger zuerst belieden wollte. Der Schiedsrichter belehrte beide, wieder einmal mit viel, unendlich viel Geduld und richtiger Weisheit. Warum weitere Belien schlagen? Daß er die Beleidigung aber sang- und klanglos zurücknehmen mußte, brachte den Beklagten doch auf einmal in Hornisch; und zum Fluch erhobenen Armes entrang sich der Mannfluch über seine Lippen: „Awwer Glück soll's em häns bringe!“

Ob der Mann sein Unrecht nun wirklich eingesehen hat? Ob es die anderen eingesehen haben? Oder ob sie wenigstens endlich einmal gründlich und ohne jeden Haber und Groll über ihre Sünden nachdenken wollen. Das allein wäre sicherlich schon ein großer Gewinn. Ein noch größerer aber wäre er in jedem Falle, wenn man sich — vorher überlegen würde, was man sagt. Was würde das Berger und Wähe ersparen!

maßt in der Nähe zwei Tele...

Advertisement for 'Ham Schuppen' with a ham illustration.

storben 4 Jahren ist Rektor der Prof. Dr. L. Mit ihm einen Toten bedeuten-

ber (bedert), Rhein-unverändert), -13), Marau 8), Haus 293

rich= Rpf. fe!



# Eine Lebensfrage: Die richtige Berufswahl

Jeder an den richtigen Arbeitsplatz!



## Hildebrand

Lust und Liebe zum Beruf ist die erste Voraussetzung zur tüchtigen Leistung. Ausschlaggebend bleibt, wo und was man gelernt hat. HILDEBRAND stellt zu Ostern 1941 einige Lehrlinge ein. Die

### kaufmännischen Lehrlinge

erhalten in allen kaufmännischen Abteilungen eine gründliche und umfassende Ausbildung. Während derselben wird darauf geachtet, daß das Verständnis für die kaufmännischen Vorgänge geschaffen und die Freude zum Beruf geweckt wird. Die

### Müllerlehrlinge

lernen alle Stationen einer modernen Großmühle kennen. Hervorragende Meister ihres Faches überwachen ihre Ausbildung zum Müller und überprüfen ihre Fortschritte. Auf die charakterliche und weltanschauliche Erziehung der uns anvertrauten jungen Menschen wird größte Sorgfalt verwendet. Die laufende Schulung im Betrieb durch geeignete Kräfte dient diesem Zweck. Zur körperlichen Ertüchtigung wird regelmäßig Sport getrieben.

Wer das Zeug in sich fühlt, diesen Aufgaben gewachsen zu sein, schreibe uns. Für den kaufmännischen Lehrling fordern wir ein Alter über 16 Jahren.



Für über drei Viertel Millionen Knaben und Mädchen, die Ostern 1941 aus der Schule entlassen werden, wird in diesen Wochen und Monaten die Frage entschieden, welchen Lebensberuf sie ergreifen, bzw. welchen Platz im Arbeitsleben der Volksgemeinschaft sie einnehmen wollen. Für die Eltern und besonders für die zahlreichen Mütter, deren Männer einberufen sind, ist es dabei eine große Beruhigung, daß auch während des Krieges in der sorgsamsten Weise der Übergang ihrer Kinder von der Schule ins Berufsleben vorbereitet und gelenkt wird. Der Staat, vertreten insbesondere durch die Arbeitsvermittlung, die Reichsjugendführung und die DAF sind in einer so großzügigen Weise für diese Aufgabe tätig, daß jeder Junge und jedes Mädchen individuell erfährt und beraten wird, daß vor allem auch die Eltern, bzw. während der Abwesenheit der Väter die Mütter die Möglichkeit haben, sich zuverlässig über die Eignung ihres Kindes für den erwünschten Beruf und über ihr Ziel oder die Aussichten des Fortkommens darin unterrichten zu lassen. Der nationalsozialistische Staat hat auf allen Gebieten ein so umfangreiches Arbeitspensum zu leisten, daß jeder Beruf dem strebsamen Anwärter eine Fülle von Arbeit und Möglichkeiten für das ganze Leben bietet.

Die Aufklärung der DAF vollzieht sich in den Heimabenden, für die besonderes Schulungsmaterial zur Verfügung steht und auf denen auch die Berufsberater der Arbeitsämter mitwirken, die hier erneut einen persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen bekommen. Eine außerordentlich große Zahl von Berufsberatern sind außerdem selbst DAF-Führer. Sie werden jährlich in mehreren Lehrgängen, die mit Unterstützung des Reichsarbeitsministeriums durchgeführt werden, zusammengestellt. Durch die Berufsaufklärung wird naturgemäß der Horizont der Eltern wie der Jugendlichen sehr erweitert, so daß die Jugend für den Berufsberater gewissermaßen „aufgelockert“ wird. Einseitige Vorstellungen vom Berufsleben werden dabei richtiggestellt, der notwendige Gesamtüberblick vermittelt. Einer der wichtigsten Grundzüge der Berufsaufklärung ist der, daß möglichst jeder Jugendliche einen geeigneten Beruf wählen soll. Diese ganze Aufklärungsarbeit fordert vor allem bei der Elternschaft dankbare Aufnahme, weil sie den nächstbeteiligten die notwendigen konkreten Anregungen vermittelt. Die Berufsaufklärung soll jedoch und kann auch niemals die eigentliche Berufsberatung durch den Berufsberater auf dem Arbeitsamt ersetzen. Von dieser Berufsberatung wird auf Grund der bestehenden Anordnungen jeder Jugendliche direkt erfährt.

Zu Ostern 1941 stellen wir ein für unsere Abtl. Eisenwaren und Werkzeuge noch einen

## Lehrling

sowie für unsere Abt. Haus- u. Küchengeräte ein

## Lehrmädchen

Wir suchen junge Leute aus gutem Hause mit leichtem Auffassungsvermögen. Wir bieten gründliche fachliche Ausbildung in allen Zweigen der Branche



Engelen & Weigel  
Mannheim - E 2, 13

Mehrere talentierte

## Modistinnen-Lehrmädchen

und

## Verkäuferinnen-Lehrmädchen

auf Ostern 1941 gesucht



Mannheim, G 3, 1  
Ludwigshafen, Pfalzbau

Zu Ostern 1941 suchen wir mehrere

## Maurer-Zimmerer-Betonbauer-Baubetriebsschlosser- und Steinhauer-Lehrlinge

Leonhard Hanbuch & Söhne  
Mannheim, Sophienstraße 6

## Lehrlinge

für Betrieb und kaufmännisches Büro

stellt zu Ostern 1941 ein

Brauerei Habereckl - Adolph Dingeldein  
Mannheim - Ou 4, 8-14

## Kaufmännischer Lehrling

zu Ostern 1941 gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, sowie Schulzeugnissen erbeten an



HEINR. WEBER  
MANNHEIM - J 6, 3-4

Zu Ostern 1941 stellen wir ein

## LEHRLINGE

für Maurer- u. Eisenbetonbetrieb, Zimmereibetrieb sowie Schreinerei u. Glaserei

F. & A. LUDWIG K.-G.  
MANNHEIM - HOLZSTRASSE 4

Zu Ostern 1941 werden eingestellt

## 1 Lehrling

für Backstube (Lehrzeit 3 Jahre)

## 2 Lehrmädchen

für den Beruf von Konditorei-Verkäuferinnen (Lehrzeit 2 Jahre)

Konditorei und Kaffee  
H. C. THRANER  
Inh. Kurt Schmid - C 1, 8 am Paradeplatz  
Fernruf 2'656 und 59



Wir stellen zu Ostern ein:

## Lehrlinge und Lehrmädchen

für unsere Verkaufsabteilungen u. für unsere Büros. Bewerber mit Zuweisungskarte vom Arbeitsamt und die durch Zeugnisse ihre Befähigung für den kaufmännischen Beruf erbringen, können sich melden vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr im

## KAUFHAUS VETTER

MANNHEIM, TURMHAUS, N 7, 3

## Ich suche Weibliche Lehrlinge

für Büro

## Männliche Lehrlinge

für Verkauf, Lager, Wareneingang und Wareneingang.

Ich biete gründliche und umfassende Ausbildung. Bei dem vielseitigen Geschäftsumfang ist die Möglichkeit einer gründlichen Fachausbildung gegeben.

GOTTLIED JOOSS Eisenwaren-Großhandlung  
MANNHEIM - F 3, 18-20

Zur Einstellung per Ostern 1941 suchen wir einen männlichen

## kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Ausbildungsziel: Anlernen der Grundlagen für den selbständigen Bürobedarfsfachmann. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an:

Bürobedarf - BÖTTCHER & Co.  
D 4, 7

Für Ostern 1941 stelle ich

## kaufm. weibliche Lehrlinge

ein

Johann Schreiber  
Lebensmittel, Fabrikationsstr. 18-26

Wir suchen zum 1. April 1941 einen

## kaufm. Lehrling

2-jährige Handelsschulbildung erwünscht.

## POSSEHL

Eisen- und Stahl-Gesellschaft mit beschränkter Haftung - MANNHEIM

Auf Ostern 1941 wird von uns ein männlicher

## kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung eingestellt. Wir gewährleisten in allen Sparten gründliche Ausbildung zum Versicherungskaufmann

AGRIPPINA-GRUPPE  
D. V. S. L. MANNHEIM B 2, 8



Schutz den Pflichtjahrmädchen

Vor der Mannheimer Jugendschutzkammer

Was passieren kann, wenn man seine Pflicht als Dienstherr gröblich verletzt, mußte ein noch verhältnismäßig junger Mann erfahren. Er hatte sich zwei Mädchen, die ihr Pflichtjahr bei ihm ableisteten, genähert! Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten wegen fälschlicher Verlobung. Hätte man in dem Angeklagten im Sinne des Gesetzes einen Erzieher gesehen, dann wäre er wohl um eine Zuchthausstrafe nicht herumgekommen. Wer im Auftrage des Staates einen Ehrendienst tut, der hat auch allen Schutz des Staates und der diesen Ehrendienst erwirbt, den trifft eine harte Strafe.

Merkblatt für den zurückkehrenden Kaufmann

Der aus dem Wehrdienst entlassene Kaufmann möchte möglichst bald wieder seinen Betrieb weiterführen und seine Kundenschaft in der gewohnten Weise bedienen. Um ihm zu helfen, die seit seiner Einberufung eingetretene Entwicklung kennenzulernen, hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ein Merkblatt herausgebracht, das kurze Hinweise bringt über die Wiedereröffnung des Einzelhandelsgeschäfts, die Beschaffung von Arbeitskräften, über Warenbeschaffung, Preise, Kreditbeschaffung, Versicherungen, Steuerangelegenheiten, Beschaffung von Transportmitteln usw.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Jede Stadt hat ihr Gesicht, und das ist gleichsam ihre Visitenkarte. Ludwigshafen war nun nie ein Adonis unter den rheinischen Städten. Die Stadt war zwar jung, was ihr aber fehlte, das war die jugendliche Schönheit. Hier ist in den letzten Jahren schon manches anders geworden, wozu jetzt — mitten im Krieg — viele Schönheitsfehler beseitigt und wird, wie man so erfährt, auch in Zukunft noch mancherlei geschehen.

Wer beispielsweise heute von Speyer kommend durch die lange Mundenheimer Straße in die Stadt einfährt, der kann nur darüber staunen, was aus dieser früher alles andere als einladenden Haupteinfahrtsstraße inzwischen geworden ist. Von den letzten Häusern Mundenheims bis zum Stadttier Süd zieht sich die neue, wunderschöne Sportplatzanlage hin, an der tagtäglich emsig weitergearbeitet wird, um sie in absehbarer Zeit ihrer Bestimmung übergeben zu können. Weiter stadteinwärts schließt sich dann eine neue Grünanlage beim Bürgermeister-Kraft-Platz an, die bereits fertiggestellt wurde.

Ebenso verändert die Stadteinfahrt in der Frankenhäuser Straße sehr zu ihrem Vorteil ihr Aussehen. Dort sind die armenlichen, unserer Zeit unwürdigen Wohnbaracken verschwunden und schmucke, von der NS Farben gebaute Wohnhäuser teils erstellt, teils im Entstehen begriffen. Hier darf einsehbarer werden, daß

die NS, trotz Krieg ihre anerkanntswerte Wohnungsbaupolitik weitertreibt und auch in anderen Stadtteilen neue, gesunde Wohnhäuser, deren Zahl erheblich ist, schafft. Auch im Stadtzentrum, in der Jubiläumsstraße, geben die Arbeiten zur Umgestaltung des Platzes am Platzbau unentwegt weiter. So alte, das Stadtbild verschandelnde Häuser der Spitzhaube zum Cyfer fielen, wachsen neue, imposante Bauten aus dem Boden, die sich später in den neu gestalteten Platz hervorragend einpassen werden.

Zum Thema Stadtvverschönerung gehört auch die großzügige Ausgestaltung des Oberen Rheinufer, d. h. jenes Teiles, der oberhalb der Rheinbrücke beginnt und sich bis zur Einfahrt des Luisenplatzes erstreckt. Dort wird für die rheinischen Ludwigshafener eine neue Rheinufer-Grünanlage und damit gleichzeitig für die Mannheimer ein schöneres Gesichtsüber entstehen. Die Pläne sind für und fertig; ihre Verwirklichung dürfte eine der ersten Arbeiten nach Kriegsende sein.

Man sieht also: Ludwigshafen plant, baut und arbeitet unentwegt, damit die häßlichen Flecken von seiner Visitenkarte nach und nach verschwinden.

Hugo-Wolf-Feier in Ludwigshafen

Dem fünften unter den Großmeistern des deutschen Liedes, Hugo Wolf, ist eine musika-

lische Festschilde der Stadt Ludwigshafen am Samstagabend, 16. Nov. im Platzbau gewidmet. Die bekannte Sopranistin Hanna Schmitt (Frankfurt) wurde für diese Veranstaltung gewonnen. Die Begleitung derlieder am Flügel hat Generalmusikdirektor Karl Friedrich übernommen. Die Vortragsfolge sieht Lieber und Dichmann von Märke, Giesendorf und Goethe, sowie größere Teile aus dem Italienischen und Spanischen Liederbuch vor.

Bogoljubow gewann gegen Eisinger

5. Runde des Schachturniers im Generalgouvernement  
Eisinger (Karlsruhe) büßte gegen Bogoljubow zwei Punkte für einen Turm ein, erhielt aber Harke Freibauern. Nur durch ein Anes Käufermandat vermochte der Großmeister den Sieg zu erringen. Kieninger ist offenbar außer Form, denn er mußte gegen Koller aufgeben. Wümicke siegte gegen Neßler im Mattantritt. Abnes schlug den Wiener Vokovic. Müller und Glig machten remis. Richter konnte Broß schlagen und sich in der abgebrochenen Partie mit Eisinger besser. Wümicke remiserte mit Eisinger und Kieninger.

Stand nach der 5. Runde: Bogoljubow 3½, Richter 3 (und eine Gängepartie), Abnes, Koller und Müller je 3, Wümicke und Vokovic je 2½, Eisinger 2 (und eine Gängepartie), Broß und Neßler je 2, Glig 1½, Kieninger 1.

C.F. BOEHRINGER & SOEHNE G.m.b.H.  
Fabrik chemisch-pharmazeutischer Produkte  
MANNHEIM - WALDHOF

Wir suchen für Ostern 1941:

**Kaufm. Lehrlinge**  
mit Abitur oder Mittlerer Reife

**Anlernlinge**

für Laboratorium und Betrieb, mit guter Volksschulbildung

**Handwerker-Lehrlinge**

- 1 Kupferschmied
- 2 Schlosser
- 2 Maurer

Bewerbungen erbeten an die Personalabteilung.

Wir suchen zu Ostern 1941

**Lehrlinge** für das  
**Zeitungs-Verlags-  
Wesen**

Verlangt wird: Gute Schulbildung, körperliche Tüchtigkeit, geistige Frische, schnelle Auffassungsgabe und ordentliches Betragen.

Geboten wird: Lückenlose Berufsausbildung durch geschulte Fachkräfte, Förderung der Fach- und Allgemeinbildung in eigener Werkschule sowie Betreuung in sozial. u. erzieherischer Hinsicht.

Die Entwicklungsmöglichkeiten sind vielseitige. Je nach Eignung und besonderer Neigung können sich die Lehrlinge zu besonderen Fachkräften in der Werbeabteilung, der Vertriebsabteilung oder Anzeigenabteilung spezialisieren.

Handgeschriebene Bewerbung - persönliche Vorstellung nur nach besonderer Aufforderung - mit Beilage von Abschriften der letzten Schulzeugnisse und Lichtbild sind, mit dem Kennwort „HB-Lehrling 1941“ versehen, zu richten an

**Hakenkreuzbanner**

Verlag und Druckerei G. m. b. H., Mannheim

Zu Ostern 1941 stelle ich noch einen

**Lehrling**

sowie ein

**Lehrmädchen**

ein. Gründliche Fachausbildung wird geboten.

Hermann  
**Jilg**

F 2.5 Nähe Markt.

Fernsprecher 210 66

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Wir suchen für Ostern 1941

**15 Lehrmädchen**  
für den Verkauf  
**2 Lehrmädchen**  
für das Büro



**MODEHAUS  
NEUGEBAUER**  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Es ist ratsam, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw., auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen

Zu Ostern 1941

**2 Lehrlinge**

für das **Zimmerer-  
Handwerk** gesucht  
Dauer der Lehrzeit: 3 Jahre

**Holzbau Franz Spies**  
vom Albstadt  
Fruchtbahnstraße 4

Mehrere schülertlassene

**Jungen**

zum Anlernen in der Schuhfabrikation, mehrere schülertlassene

**Mädchen**

als Lehrlinge in der Stepperei (Naharbeit) werden zu Ostern 1941 eingestellt. Zu melden bei

Schuhfabrik HERBST, Langerötterstr. 11-19

Wir stellen ein zu Ostern 1941

**kaufmännische  
und technische  
Lehrlinge**

Maschinenfabrik Rheta Mannheim

Wir stellen zu Ostern 1941

**mehrere junge Leute**  
als **Zeltmacher**

zur Erlangung des Zeltmacher Berufes ein. Lehrzeit: 3 Jahre  
Bewerbung und Einstellung nur über die Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes Mannheim

**Koppel & Temmler** Kommanditgesellschaft Mannheim - Industriehafen

Auf Ostern 1941 stellen wir

**3 intelligente  
Lehrlinge**

ein. Bewerbungen mit Lebenslauf, Schulzeugnisabschrift und Lichtbild erbeten an

**ANDREAE-NORIS ZAHN &  
MANNHEIM - Kaiserling Nr. 4-6**

Wir stellen ein zu Ostern 1941

**Kupferschmiede-Lehrlinge**  
in eigener Lehrwerkstätte

**J. Widmann und Sohn**  
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede  
**Mannheim**, Neckarstr. 136-148 u. 195

**Süpag** Süddeutsche Papier-Manufaktur

Dummeldinger u. Co. K.-G.  
Mannheim, Werthallenstraße 1a

Zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung stellen wir



**2 kaufm. Lehrlinge**  
**1 kaufm. Lehrmädchen**

ein. Zunächst handschriftl. Angebote an uns. Personalabteilung erbeten.

Wir stellen zu Ostern 1941 noch

**kaufm. Lehrlinge**

(mögl. Schüler der Höh. Handelsschule, ein

Bewerbungen sind zu richten an

**Joseph Vögele A.-G., Mannheim**

Zu Ostern 1941 stellen wir

**3 kaufmännische  
Lehrlinge**

ein. Vorbildung: Abitur oder mittl. Reife

**Eisenhof**  
Aktiengesellschaft für Eisen-, Röhren-  
und Metallhandel - Mannheim

Beachten Sie auch die täglichen  
Stellenanzeigen im „HB“







Admira - Schalke wie ein Länderspiel

Wien, 12. November. In Wien feiert man mit einer ungewöhnlich großen Anteilnahme dem am kommenden Sonntag, 17. November, stattfindenden Spiel des großdeutschen Fußballmeisters Schalke 04 gegen Admira Wien entgegen.

Nach dem 5:2-Sieg der Admira, die am Sonntag zuvor gegen Rapid 1:6 verloren hatte, hat man jetzt auch wieder Hoffnungen, daß die Admira-Mannschaft dem erfolgreichen Spiel gegen Vienna eine große Leistung gegen Schalke folgen lassen wird.

In dem Treffen des Sonntags werden die Zuschauer aber bei aller Verfassung der heimischen Mannschaft zuerst die Spielkunst von Schalke sehen wollen, um aus eigener Anschauung die wahre Stärke der Mannschaft kennen zu lernen, die im Meisterchaftsendspiel 1939 gegen Admira Wien jenen sensationellen 9:0-Sieg erzielt hat, der damals vielen einfach unüberwindlich war, weil man Schalke nicht der wirklichen Spielfärke entsprechend eingeschätzt hatte.

Alice Marble Berufsspielerin?

Reusport, 12. November.

Um dem amerikanischen Tennis-Berufsspielerinnen wieder etwas Ausruhen zu verschaffen, sind geschäftstüchtige Veranstalter wieder an einige führende Amateurspieler mit Angeboten herangetreten, ins andere Lager hinüberzuwechseln. In diesem Zusammenhang wird auch der Name Alice Marble genannt, die in den letzten Jahren amerikanische Meisterin war und auch im letzten September ihren Titel gegen Helen Jacobs erfolgreich verteidigte.

Donald Dudge, der vor zwei Jahren Proff wurde, scheint inzwischen viel von seiner Spielfärke eingebüßt zu haben, denn jetzt wurde er in Fishers Island (N.Y.) von Hermann Peteren, dem Trainer des Hay Harbord Clubs mit 6:3, 6:4 geschlagen.

Carl Roppchel 50 Jahre alt

Berlin, 12. November.

Der Pressewart des Reichsfachamtes Fußball, Carl Roppchel, vollendet am 16. November sein 50. Lebensjahr. Er hat sich nicht nur als fach- und sachkundiger Journalist einen Namen gemacht, sondern auch als Regelschlichter, denn es gibt wohl nur wenige in Deutschland, die in der Regelfrage so gut Bescheid wissen wie Roppchel, der früher viele Großkämpfe, darunter Länderspiele, vorzüglich geleitet hat. Man darf wohl behaupten: Carl Roppchel ist einer der Pioniere des deutschen Fußballsports, und der Volkssport Fußball hat ihm sehr viel zu verdanken.

Unsere Fußballklasse 3

P. Mannheim, 12. November.

Bei den Meisterschaftsspielen der dritten Mannheimer Fußballklasse ist jetzt kein Verein mehr ungeschlagen, nachdem an diesem Sonntag die Hommelwerke erstmals geschlagen wurden. Jellhoff besiegte den Stadt-SS. Schwerer, als es das Ergebnis vermuten läßt, für den Refordring sorgten diesmal die Leute von Daimler-Benz, während Gerberich endlich seinen ersten Sieg feiern konnte. Die Ergebnisse: Vögelé - Hommelwerke I 3:1, Jellhoff - Stadt-SS Mannheim 4:1, Daimler-Benz - Stahlwerk Rheinau 13:0, Hommelwerke II - Gerberich 4:7.

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows include Daimler-Benz, Hommelwerke I, Jellhoff, Vögelé, Gerberich, Stahlwerk, Hommelwerke II.

Nur 28 000 können Deutschland-Dänemark sehen

Unser letzter Fußball-Länderspiel im Jahr 1940 / Zum 10. Mal gegen die Dänen

F. T. Hamburg, 11. November.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, die von den bisher in diesem Jahre ausgetragenen neun Länderspielen fünf auf deutschem Boden bestritten hat und in Berlin, Wien, Frankfurt a. M., Leipzig und München gespielt hat, trägt nunmehr am 17. November das zehnte und letzte internationale Treffen des Jahres nochmals innerhalb der Reichsgrenzen aus.

Der Länderspiel gegen Dänemark, der den Abschluß der Spielzeit bildet, geht in Hamburg auf dem Victoria-Sportplatz auf einer der traditionsreichsten Stätten des deutschen Fußballsports vor sich. Der im Stadtteil Hohenfelde gelegene Victoria-Platz war schon vor dem Weltkrieg der Schauplatz von Länderspielen und hier hat auch im Jahre 1912 der erste Länderspiel gegen Dänemark auf deutschem Boden stattgefunden, nachdem der internationale Spielverkehr mit dem dänischen Fußballport ein Jahr zuvor in Kopenhagen seinen Anfang genommen hatte.

Ambrosiana Mailand ist im Anmarsch

Kein Verein mehr ungeschlagen in der italienischen Fußballmeisterschaft

a. Mailand, 12. November.

Italiens Fußballmeisterschaft gleicht einem Kriminalroman. Die wird immer spannender, immer interessanter, immer aufregender. Jetzt hat es auch die Fiorentina und die „Zebra“ erwischt. Kein Verein ist also mehr ungeschlagen.

Das erstmalige Aufeinanderprallen der beiden „Giganten“ in der italienischen Fußballmeisterschaft Ambrosiana Mailand und Juventus Turin war natürlich der Schlager dieses Sonntages und ging vor ausverkauftem Hause vor sich. Nach einem erbitterten Kampfe müteten sich die „Zebra“ mit 1:2 geschlagen befehen. Ambrosiana aber liegt jetzt wieder glänzend im Rennen.

Ueberhaupt war dieser 10. November ein Glanztag für Mailands Fußball, denn auch der AC Mailand konnte sich ganz überraschend in Rom gegen die Schaffer-Schüler mit 2:1 behaupten. Bossi, der Mittelfürmer der Mailänder, war überragend.

Für die Florentiner sah eigentlich bei der bisher sieglosen Triestina kein Mensch eine Gefahr, aber die junge Triester Elf, die den Abgang Colausi's verschmerzt hat, wuchs über sich selbst hinaus und triumphierte mit 1:0.

In großer Form zeigten sich auch die beiden Reulinge Atalanta und Livorno, die sich beide immer mehr als Favoritenkandidaten erheben. Bei Atalanta ging Venedig mit 3:1 ein, und bei Livorno schickte die berühmte Lazio-Elf aus Rom mit Viola 2:1 geschlagen nach Hause.

Die Anlage der Hamburger Victoria ist im Laufe der Jahre zwar immer weiter ausgebaut worden, doch können zum 17. November insgesamt nur 28 000 Karten ausgeben werden, obwohl das Fassungsvermögen des Platzes noch durch den Bau von Kottribünen erweitert wird. Es liegen sich auch 30 000 Zuschauer unterbringen, doch ist die Kartenzahl beschränkt worden, um allen Besuchern auch eine gute Sichtmöglichkeit zu bieten.

Gegen Dänemark wurden bisher neun Länderspiele ausgetragen, von denen fünf gewonnen und vier verloren wurden. Das Lorverhältnis lautet 27:21 zugunsten von Deutschland.

1912 in Kopenhagen 1:3 verloren; 1913 in Hamburg 1:4 verloren; 1927 in Kopenhagen 1:3 verloren; 1928 in Nürnberg 2:1 gewonnen; 1930 in Kopenhagen 3:6 verloren; 1931 in Hannover 4:2 gewonnen; 1934 in Kopenhagen 5:2 gewonnen; 1937 in Breslau 8:0 gewonnen und 1939 in Kopenhagen 2:0 gewonnen.

Heddesheim schüttelt Wallstadt ab

Die Lage bei den Meisterschaftsspielen unserer zweiten Fußballklasse

P. Mannheim, 12. November.

Man kann diesen Sonntag bei den Spielen der zweiten Klasse als einen Tag der Vorentscheidungen bezeichnen. Die Lage an der Spitze hat sich nun zunächst einmal klar zugunsten der Heddesheimer gemeldet. Die Fortunen selbst spielen in Wallstadt auf, wo sich die beiden noch unbesiegten Mannschaften einen Kampf auf Leben und Brechen liefern. Den Führungstreffer der Heddesheimer konnte Wallstadt zwar vor der Pause noch ausgleichen, aber Reinhardt stellte im zweiten Teil die Punkte für Heddesheim sicher.

Ebenfalls mit 2:1 endete der zweite Spitzenspiel, den Abelnau bei Bopp & Neuther erfolgreich nach Hause feuerte. Obwohl Abelnau gezwungen war, einige junge Nachwuchsspieler einzusetzen, war die Elf, im allgemeinen gesehen, doch recht durchschlagträchtig und dies besonders vor der Pause, wo man sich einen 2:0-Vorprung erkämpfte.

Im dritten Treffen kam der SV Rabenburg beim TV Mannheim 1946 mit 4:2 zu seinem zweiten Sieg, mit dem man sich wieder ins Mittelfeld der Tabelle gedrückt hat. In der Abteilung Nord fand nur ein Spiel statt, bei dem Kappelbach in Nischbach mit 2:1 in Front bleiben konnte.

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows include Heddesheim, Abelnau, Bopp & Neuther, Rabenburg, Kappelbach, Nischbach, SV Rabenburg, TV Mannheim 1946, Kappelbach, Nischbach, SV Rabenburg, TV Mannheim 1946.

Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse

Für das Gebiet der Landesbauernschaft Baden sind mit Wirkung vom 4. November 1940 folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include A. Gemüsepresse (je 500 Gramm), Spinat, Knoblauch, etc.

In der Werkstatt der Altersversorgung

Eine Wissenschaft, die dem Volke dient

Inmitten des Arges hat der Führer dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag gegeben, daß für die Schaffung eines großartigen Altersversorgungswesens notwendigen Unterlagen zu beschaffen und bereitzustellen. Mit allen in dieser Richtung liegenden Arbeiten hat Dr. Ley das Reichsorganisationsamt beauftragt. In wenigen Monaten wird das Werk in seinen Grundzügen fertiggestellt und Dr. Ley konnte es dem Führer vorlegen.

und nach mit der Chmarf, dem Sudetengau, dem Protektorat und dem Generalgouvernement befehen und jetzt auch auf Vorkriegs- u. v. a. ausgedehnt wurden. Die Wohnungs- und Zieldungsfrage wurde nicht von der wirtschaftspolitischen Seite der Zusammenhänge zwischen betrieblichen Gegebenheiten und politischen Notwendigkeiten bei Lohn, Arbeitslohn, Sozialfürsorge usw. geklärt.

Die Sozialpolitik im Betriebe, die Verantwortung des Betriebes gegenüber der Volksgemeinschaft, Gestaltung und Einfluß der Arbeitskraft wurden herausgestellt und schließlich wurden die Zusammenhänge zwischen betrieblichen Gegebenheiten und politischen Notwendigkeiten bei Lohn, Arbeitslohn, Sozialfürsorge usw. geklärt.

Das Neueste in Kürze

Rapid Wien hat eine Einladung zu dem großen Budapest Weihnachtssport-Turnier erhalten, an dem auch Ungarns Meister Ferencoros Budapest teilnehmen wird.

Der Deutsche Weltgewichtheimer Gustav Ober bestritt bei den Vorkämpfen in der Leipziger Albert-Halle den Hauptkampf und verlor als No.-Sieger den Ring. Nach einem interessanten Gelechte erwischte er seinen Gegner Walter Müller (Gera) noch in der letzten Runde schwer und schlug ihn mit einem mächtigen Haken für die Zeit zu Boden.

Jupp Besselmann und der Italiener Rasabel haben sich jetzt um die Europa-Meisterschaft im Mittelgewicht beworben. Falls die IBI ihre Genehmigung gibt, wird der Titelfkampf noch in diesem Winter zur Durchführung kommen.

21 Reitturniere, darunter sechs internationale, werden im kommenden Jahr in Italien durchgeführt. Die bedeutendsten Veranstaltungen sind die Turniere in Rom (3.-11. Mai) mit der „Coppa Mussolini“ und in Merano (11.-21. Oktober).

Jodel J. Wingen, der neun Jahre die Fische des Geflüßes Andinghoben ritt, wird im nächsten Jahr voraussichtlich für den Stall Hantel tätig sein.

Ueber 200 Meldungen sind zu den Meisterschaften und Reichsenergiewettkämpfen im Rad-Sport am 30. November und 1. Dezember in Hannover eingelaufen. Um die Zweier-Radballmeisterschaft bewerben sich 32 Mannschaften, darunter Kopring-Schnor (Hamburg), Schreiber-Bierich (Frankfurt a. M.), Gebr. Eimerich (Leipzig), Schulz-Rudolph (Chemnitz) und Kaiser-Städte (Koselau).

Italiens Radfahrer, die am kommenden Sonntag in Berlin den Länderspiel gegen Deutschland beitreten, proben noch einmal in Mailand. Bester Steher war Giorgetti, bei den Berufsfliegern siegte Alföldi und bei den Amateuren war Herbi der Beste.

Raffaele Manganiello wurde jetzt zum Präsidenten des Italienischen Olympischen Ausschusses (C. D. O. I.) berufen.

Hensel und Wies trugen auf Einladung des Italienischen Klubs in Tientin Tennis-Schachspiele aus. Im Einzel siegte Hensel mit 6:2, 6:4 über Hensel, im Doppel schlugen die beiden Deutschen die Japaner Tsugo-Tomonaga mit 6:3, 6:1.

Der Deutsche Radsport-Meister (Hannover-Linden), erlitt bei den Meisterschaftsspielen durch die neue Vereinigung SV/Elite Hannover eine überraschende 7:3-Niederlage usw. ist durch diese Schlappe jetzt auschließlich juristisch gefallen.

Schaumburg mußte sich bei der Waldlaufmeisterschaft des Bereichs Berlin-Brandenburg mit dem zweiten Platz begnügen. Wöber lieferte ihm ein erbittertes Duell und legte im Endspurt als der jüngere und friskere Läufer für die acht Kilometer benötigte er 27:38,8 Minuten.

Ein Fußball-Städtefest zwischen Berlin und Polen wurde zum 26. Dezember nach Berlin verlegt. Im vergangenen Juli mußten die Reichshauptstädter in Polen eine Niederlage einstecken, die nun an Weihnachten wettgemacht werden soll.

Wiens Amateurbörse, die in der letzten Zeit einige schöne Erfolge errungen hatten, wurden in Breslau überraschend besiegt. Die Schleier siegten verdient mit 9:7 Punkten und hätten bei etwas mehr Glück sogar noch höher gewinnen können.

Für Waren geringerer Güteklassen und für unvollständige Waren ermöglichen sich die Höchstpreise entsprechend der Wertminderung, mindestens aber um 20 Prozent.

Bei der Abgabe von Einlieferungen aus dem Erzeuger an den Verbraucher in Mengen von 25 Kilo und mehr darf ein Aufschlag von höchstens 10 Prozent und bei Abgabe in Mengen unter 25 Kilo ein Aufschlag von höchstens 40 Prozent berechnet werden.

In den geschlossenen Kautschukbetriebe darf Brennöl zum Heizen nur nach Gemisch 1 und über die Bezirksabgabestelle oder deren Sammelstelle abgekauft werden. Die Erzeuger in diesen Betrieben müssen die Brennölbelegungen an die Bezirksabgabestelle oder deren Sammelstelle anliefern. Der Handel und die Brennerien haben ihren Bedarf bei der Bezirksabgabestelle und deren Sammelstelle zu decken. Es ist den Brennerien und dem Handel verboten, in diesen Betrieben unmittelbar vom Erzeuger zu kaufen.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. November 1940 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 13 548 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankausweis 13 050 Millionen Reichsmark, an Lombardsforderungen 18 Millionen Reichsmark, an bedienungsfähigen Wertpapieren 52 Millionen Reichsmark und an sonstigen Wertpapieren 428 Millionen Reichsmark. Der Tedungsbestand an Gold und Zevien beträgt 78 Millionen Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an Fremdwährungen stellen sich auf 311 Millionen Reichsmark, die Bestände an Wechseln auf 181 Millionen Reichsmark, die sonstigen Mittel auf 171 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 12 676 Millionen Reichsmark erhöht, die fremden Gelder werden mit 1696 Millionen Reichsmark ausgetwiesen.

Christausstöße für Fischweibung in Baden. Die Hauptvereinigungen der deutschen Fischweibung in Berlin hat die Veranstaltung angenommen, daß Vorbereitung zu treffen, um zu gegebener Zeit mit einer westmännlichen Fischweibung in der Reichshauptstadt einzutreffen. Um die Verbrüderung über die Verbrüderung besser durchzuführen zu können, wurde die Weibung von Christausstößen einberufen, die in den größeren Städten — für Baden in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg — und für die Saar in Saarbrücken und in Ludwigshafen am Rhein — einberufen werden sollen.











Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P.7.23

Der große Lustspiel-Erfolg! Der dunkle Punkt Ludwig Schmitz - Jupp Hussels

SCHAUBURG K.1.5

Ein ergreifendes Frauenschicksal Herz ohne Heimat

National-Theater Mannheim

Mittwoch, 13. November 1940

Minna von Baarnhelm

oder: Das Soldatenglied

Neues Theater Mannheim

Mittwoch, 13. November 1940

Bohnen und Bohnenne

Singspiel von W. N. Mozart

Eine kleine Nachtmusik

von W. N. Mozart

Der Schauspieldirektor

Romische Oper von W. N. Mozart

Text von Louis Schreiber

Werbt alle fürs HB

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13 Donnerstag letzter Tag! Der erfolgreiche Terra-Film: Jud Süß

LIBELLE Nur noch 3 Tage 19.45 Uhr Heute u. morgen auch 15.30

2 billige Hausfrauen-Vorstellungen Eintritt auf allen Plätzen nur 30 Pf.

WERNER BEUMELBURG Der König und die Kaiserin Friedrich der Große und Maria Theresia

Morgen Donnerstag, 14. Nov., 19.30 Uhr Die große Parade Staatschauspielerin Olga Tschechowa

Pfalzbau-Kaffee Ludwigshafen Mittwoch u. Donnerstag, 20 Uhr Je-ka-mi-Abend

Stadtschänke „Dürlacher Hof“ Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

Mitten in das vielverzweigte Kunstleben einer süddeutschen Stadt und ihres stammverbundenen Umkreises führt das mit schönen Bildern reich ausgestattete Werk

Neu-Anlagen sowie Reparaturen von Haus-Entwässerungen

Paß-Bilder 50 Pfg. Foto-Folge, K.1.5

Fahrräder Dürkopp, Adler Torpedo, Bauer Görlitz, Steyr

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

Möbel großen Dax kauft Möbelversicherung

Das Theater für alle Morgen letzter Tag Paula Wessely in Die ganz großen Torhelten

Lichtbilder-Vortrag am Donnerstag, 14. November 1940

Dr. med. U. Künzig Mannheim, Ranzstr. 3, Ruf 212 72

Pianos bekannte Marken, große Auswahl Arnold N 2, 12

HEFE hilft! Thalyferm, die frische Malzhefe zum Rohessen

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14

Teka-Enthaarungs-Pomade entfernt in wenigen Minuten jeden lästigen Haarwuchs

Ankauf von altem Zahngold - Gold - Platin - Silber

Derjenige Soldat der gestern seinen Füllhalter zerbrochen hatte

Der große Erfolg! ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL Das Herz der Königin

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim Heute Mittwoch und morgen Donnerstag Je-ka-mi Abend

Café „Karl Theodor“ Heute Mittwoch, 13. November, großer Tonfilmschlager - Abend

Wir haben uns verlobt Charlotte Lauer Emil Seeger

Als Vermählte grüßen Alfons Haberer u. Sturmmann Maria Haberer geb. Krupp

Unser Klaus hat ein Brüderchen bekommen Heinrich Back und Frau Katharina

Ankauf u. Tausch von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld

...überhaupt banal!

Ihr ergänzbares „Handbuch für das Lohnbüro“ hat sich in unserem Betrieb ausgezeichnet bewährt

Das „Handbuch für das Lohnbüro“ ist das bekannteste Auskunftswerk für Betriebsführer, Osmänner und alle in der Sozialarbeit Tätigen

Freipreis für Anfertigung An den Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg 8, od. eine Buchhandlung

Man muß lassen, daß Krieges... f... dem... wichtige... land zeigt... Cooper... schen... dieses... Augen... jeder... Ausland... So besaf... doner... Hirtungen... brochen... es von... kerung... aus. Sie... als... Also... tropfen... Keuser... ters, der... gewesen... als einen... Man... heute... die Welt... lange... schen... Toten... Andere... wöchentliche... bis 4000... gerhörte... Vertreibung... werd, ungl... bieten... läßt... ten, Ra... losigkeit... länglich... cherischer... Leiden... los an die... Wig, wenn... Englands... Zweck, viele... die sich von

Reichsaußen